Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 34 090 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 30 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften rc., Vereine und Behörden 25 Pfg.). Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. Mittwoch, 20. März 1912. 61. Jahrgang. Nr. 207.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 19. März.
(Abendsitzung.)

Am Bundesratstische Dr. Delbrück, Caspar.
Es sind etwa 60 Abgeordnete anwesend.
Präsident Dr. **Kaempf** eröffnet die Sitzung gegen 8½ Uhr.
Vor Eintritt in die Tagesordnung gibt der **Präsident** eine kurze Erklärung bezüglich einer von ihm veranlaßten Unterbrechung der Rede des Abg. Dr. Cohn ab.
Darauf tritt das Haus in die Tagesordnung ein.

Etats des Reichsamts des Innern.

Abg. Dr. **Dahlem** (Ztr.): Ich bitte, die in Aussicht genommenen Maßnahmen zum Schutze der Binnenschiffahrt tunlichst zu beschleunigen.

Staatssekretär Dr. **Delbrück**: In der Rede des Abg. Cohn befindet sich folgender Passus: „Eine derartige Äußerung nimmt sich um so eigentümlicher im Munde eines Ministers des Innern aus, der an der Spitze einer Behörde steht, von deren Mitgliedern einige schwerer Verbrechen überführt sind." Ich kann das nur so auffassen, daß dem preußischen Minister des Innern der Vorwurf gemacht wird, daß er Leute in seinem Ressort duldet, die schwerer Verbrechen überführt sind. Gegen eine derartige Kritik muß ich mich hiermit ausdrücklich verwahren. Diese Kritik befaßt sich mit der Geschäftsführung eines Ministers eines Bundesstaates, die ich einem Mitgliede des Hauses nicht zugestehen kann. (Zurufe bei den Sozialdemokraten: Aber Sachse durfte sich beschimpfen lassen. Stürmische Rufe rechts: Ruhe! Große Erregung im ganzen Hause. Rufe bei den Sozialdemokraten: Hier ist doch kein Herrenhaus! Der Präsident gibt wiederholt das Glockenzeichen.) Diese Kritik ist an einem Abwesenden geübt, der mit Rücksicht auf die Immunität der Abgeordneten außer Stande ist, sich außerhalb des hohen Hauses Genugtung zu verschaffen.

Präsident Dr. **Kaempf**: Ich habe aus parlamentarischen Rücksichten geglaubt, die Stellung nicht klarlegen zu sollen, die ich gegenüber dieser Äußerung des Abg. Cohn einnehme. Meine Stellung deckt sich vollkommen mit der Auffassung des Staatssekretärs Delbrück. Wir fahren mit der Beratung fort. (Fortdauernde Unruhe im ganzen Hause.)

Es folgt das Kapitel Gesundheitsamt.

Die Impffrage wird auf Antrag des Abg. **Burckhardt** (Wirtsch. Vgg.) an dieser Stelle nicht besprochen.

Abg. **Hartrath** (Ztr.) begründet eine Resolution, die eine scharfe Kontrolle bei der Einfuhr ausländischer Weine fordert.

Abg. Dr. **Quarck**-Frankfurt (Soz.) spricht zu einer Resolution seiner Fraktion mit der Forderung einer Novelle zum Fleischschaugesetz, die die Einfuhr von ausländischem Gefrierfleisch, Büchsenfleisch und Wurst ermöglichen soll.

Abg. Dr. **Blankenhorn** (natl.) begründet eine Resolution Bassermann, den Reichskanzler zu ersuchen, eine Änderung der Weinzollordnung in dem Sinne herbeizuführen, daß bei der Beurteilung der Einfuhrfähigkeit ausländischer Weine neben der chemischen Analyse auch die Geschmacksprobe durch erfahrene Sachverständige aus der Praxis sowie der Inhalt der einschlägigen Geschäftspapiere berücksichtigt wird. Redner spricht unter anderem weiter über die Zollbehandlung der Tabaklaugen zur Bekämpfung der Reblaus.

Vizepräsident **Dove**: Ich glaube, daß diese Weinrede sich noch etwas weit vom Gesundheitsamt entfernt.

Abg. Dr. **Blankenhorn** (natl.): Die Reblaus ist doch ungesund. (Heiterkeit.) Bei einiger Vorsicht kann man doch eine Beziehung zum Gesundheitsamt herstellen. (Heiterkeit.)

Vizepräsident **Dove**: Unter diesen Bedingungen: Kurz. Heiterkeit.)

Abg. Dr. **Struve** (Fortschr. Vpt.) fordert ein Gesetz für das Krankenhauspflegerpersonal. Redner spricht weiter über das praktische Jahr und die Zurückweisung von Praktikanten wegen ihrer jüdischen Religion.

Staatssekretär Dr. **Delbrück**: In der Mehrzahl handelt es sich um Krankenhäuser von Kommunen, Kommunalverbänden usw. Bei all diesen Krankenhäusern hat das Reich nach den gesetzlichen Bestimmungen gar nicht die Möglichkeit, eine Verpflichtung zu statuieren. Es spricht aber auch eine Reihe ernster Gründe dagegen, hier einen Zwang auszuüben.

Abg. **Gröber** (Zentr.): Im Falle Britz ist die Zurückweisung eines israelitischen Medizinalpraktikanten tatsächlich wegen seines Glaubensbekenntnisses erfolgt und deshalb besonders significant. Sollte sich das verallgemeinern, so würde die Ausbildung derartiger Medizinalpraktikanten aufs schwerste gefährdet. Schon deshalb kann die jetzige Behandlung der Sache nicht die richtige sein. Die Regierung kann sehr wohl auch auf die Krankenhäuser einwirken. Sie braucht einfach solchen Krankenhäusern die Annahme von Praktikanten nicht mehr gestatten. Wenn ein solcher Versuch dann erst gemacht ist, so läuft das praktisch genau auf die Verletzung des Reichsgesetzes von 1869 über die Gleichberechtigung der Konfessionen hinaus. Wenn eine Krankenanstalt aus öffentlichen Mitteln unterhalten wird, so hat sie nicht das Recht, lediglich wegen des Glaubensbekenntnisses einen Praktikanten zurückzuweisen. Ein Fräulein aus Württemberg wollte sich in dem Zehlendorfer Krankenhause zur Krankenpflegerin ausbilden, wurde aber von dem Direktor, Professor Zimmer, dahin beschieden, daß sie als Katholikin nur aufgenommen werden dürfe, wenn sie verspreche, von dem, was sie im Beichtstuhle sagen würde und der vorgesetzten Schwester oder dem Professor Zimmer Mitteilung zu machen. (Stürmische Heiterkeit im Zentrum.) Sie haben den Brief mit der gebührenden Heiterkeit aufgenommen; Sie sehen, wohin man auf diesem Gebiete gelangen kann.

Staatssekretär Dr. **Delbrück**: Dieser Fall entzieht sich unter allen Umständen meiner Jurisdiktion, da es sich um einen freien Verein handelt.

Abg. Dr. **Struve** (Fortschr. Vpt.): Nach der vom Reichskanzler erlassenen Prüfungsordnung sind Kandidaten nur wegen sittlicher Verfehlungen zurückzuweisen. Hierin liegt der Beweis, daß eine Zurückweisung aus konfessionellen Gründen nicht statthaft ist.

Staatssekretär Dr. **Delbrück**: Eine Verpflichtung zur Annahme von Medizinalpraktikanten können wir nicht statuieren, ebenso wie kein Rechtsanwalt verpflichtet werden kann, einen Referendar in Station zu nehmen.

Abg. **Waldstein** (Fortschr. Vpt.): Diese Behauptung ist unrichtig. Die Erklärung des Staatssekretärs, er könne nichts tun, ist der Ausdruck einer sehr bedauerlichen staatlichen Impotenz.

Das Haus vertagte sich.

Mittwoch 1 Uhr: Weiterberatung. — Schluß 11¼ Uhr abends.

Deutsches Reich.

Aus dem Reichstage.

+ **Nach den Arbeitsdispositionen des Reichstags** sollen bis zum Eintritt in die Osterferien, die wahrscheinlich erst am 29. d. Mts. beginnen werden, neben dem Etat des Reichsamts des Innern nur noch der Postetat und die Brüsseler Zuckerkonvention beraten werden.

Die Budgetkommission des Reichstags beaann gestern die Beratung des Kolonialetats. In der Aussprache wurde die große Zahl der Beamten in der Zentralverwaltung des Kolonialamtes bemängelt. Staatssekretär Dr. Solf erklärte, daß er ohnedies beabsichtige, in der Verwaltung der Kolonien eine möglichst weitgehende Dezentralisation vorzunehmen und den Schwerpunkt der Verwaltung in die Gouvernements zu verlegen. Dieser Grundsatz fand allgemeine Zustimmung. Im Verfolg dieser Erklärung wurde beschlossen, einen Teil der neuangeforderten Stellen als künftig wegfallend zu bezeichnen. Sehr eingehend wurde auch bei diesem Etat über den Kanzleibetrieb in den Zentralämtern verhandelt.

Aus dem Landtage.

Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses setzte in ihrer Abendsitzung am Montag die Debatte über den Personen-, Gepäck- und Güterverkehr fort. Es wurde lebhaft Klage geführt über den im Herbst vorigen Jahres hervorgetretenen Wagenmangel. Der Personenverkehr hat sich nach Mitteilungen des Ministers im laufenden Jahre sehr günstig entwickelt; allerdings laste die Fahrkartensteuer nach wie vor auf dem Verkehr und habe bisher eine Modifikation nicht erfahren können. Allseitig wurde eine Ermäßigung der Abfertigungsgebühren gewünscht. Der Minister erklärte sich bereit, in gewissen Grenzen diesem Wunsche nachzukommen.

⊙ Dortmund-Emskanal.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses interessante statistische Nachweisungen über den Verkehr auf dem Dortmund-Ems-Kanal sowie der Häfen Dortmund, Münster und Emden im Jahre 1911 zugehen lassen. Danach hat dieser Verkehr im abgelaufenen Jahre einen erheblichen Aufschwung genommen.

Auf dem Kanal hat der Verkehr eine Gesamtleistung von 773 856 657 (i. J. 1910: 619 508 379) Gütertonnenkilometern erreicht, von denen 372 525 156 (300 183 434) auf die Talfahrt und 401 061 501 (319 324 945) auf die Bergfahrt entfielen. Von den hauptsächlichsten Massengütern sind befördert: in der Talfahrt: Kohlen 1 296 454 (1 044 957) T., Eisen und Stahl 60 285 (53 470) T.; in der Bergfahrt: Erze 1 147 774 (929 279) T., Holz 173 085 (101 200) T., Getreide 405 090 (396 146) T.

Die Kanalabgaben haben 674 058 (583 038) Mk. betragen; hiervon sind 48 093 (38 725) Mk. in Dortmund, 29 018 (25 226) Mk., in Münster und 136 915 (142 119) Mk. in Emden vereinnahmt worden.

Der Hafen Dortmund hatte einen Umschlagsverkehr von 1 172 251 + 355 391 = 1 527 642 (870 400 + 259 208 = 1 129 608) T. und eine Einnahme von 580 000 (530 300) Mk., so daß sich nach Abzug der Ausgaben das Anlagekapital mit 3,09 (3,04) v. H. verzinste.

Im städtischen Hafen zu Münster betrug der Umschlagsverkehr 218 973 + 15 735 = 234 708 (208 493 + 8749 = 217 242) T. Die Hafenverwaltung vereinnahmte 126 037 (125 891) Mk. Der Überschuß ergibt eine Verzinsung des Anlagekapitals mit 2,84 (2,84) v. H.; dem Staat wird jedoch sein Baukostenanteil mit 3. v. H. verzinst.

In Emden betrug der Gesamtraumgehalt der eingegangenen Schiffe 2 774 366 (2 439 960) Reg.-Tons, der ausgegangenen Schiffe 2 781 053 (2 461 099) Reg.-Tons, zusammen 5 555 419 (4 901 059) Reg.-Tons, oder in cbm. 7 851 456 + 7 870 380 = 15 721 836 cbm. (6 905 087 + 6 964 910 = 13 869 997 cbm.) An Gütern sind dort angekommen 2 770 603 (2 523 860) T., abgegangen 2 792 933 (2 356 086) T., zusammen 5 563 536 (4 879 946) T. zu 1000 Kla.

Der Eisenbahnumschlag der Station Emden (Binnenhafen) umfaßte 79 248 (70 780) T., und der in Emden-Außenhafen 267 316 (199 393) T., darunter waren 185 568 (152 830) T. Kohlen und 64 084 (40 823) T. Koks. Vereinnahmt wurden in Emden an Hafengeldern 249 983 (221 827) Mk., an Mieten usw. 212 116 (222 805) Mk., zusammen 462 099 (444 632) Mk. Die Frachteinnahme der Eisenbahn aus dem Umschlagsverkehr betrug im Binnenhafen 765 000 (779 000) Mk., im Außenhafen 1 116 106 (852 718) Mk. Der Emder Hafen wurde von 540 (542) großen Seedampfern, und 2 (4) großen Sealern mit 5—9 m Tiefgang, darunter 141 (183) von 5—6, 198 (214) von 6—7, 201 (144) von 7—8 und 2 (5) von 8—9 m Tiefgang besucht. Unter diesen waren 243 (243) deutsche, 55 (70) englische, 17 (25) dänische, 84 (91) schwedische, 55 (50) norweaische, 1 (5) russische, — (1) belgische, — (4) französische, 12 (1) spanische, 8 (3) italienische, 13 (12) österreichische, 37 (38) griechische und 17 (3) holländische Schiffe.

Was insbesondere den Verkehr und den Ertrag des Stadthafens Münster anbelangt, so haben sich belaufen in den Jahren

Jahr	Einnahmen der Hafen-Verwaltung Mk.	Ausgaben Mk.	Überschüsse in Prozent *)	
1899	54 496	34 977	1,17	(2596 Mk.)
1900	88 481	51 017	2,25	(4982 „)
1901	106 368	61 356	2,70	(5986 „)
1902	102 442	67 581	2,09	(4636 „)
1903	106 817	53 632	3,19	(7073 „)
1904	101 562	56 116	2,73	(6044 „)
1905	104 999	57 255	2,64	(5846 „)
1906	102 960	55 548	2,63	(5831 „)
1907	115 203	52 656	3,47	6906 „)
1908	112 369	61 372	2,84	(6644 „)
1909	115 358	60 649	2,84	(6644 „)
1910	125 390	64 714	2,84	(6644 „)
1911	126 036	63 293	2,84	(6644 „)

*) Die Überschüsse dienen zur Verzinsung und Abtragung des Anlagekapitals. (Die Zahl in Klammern bedeutet den Anteil des Staates; seit dem 1. April 1907 wird dieser fest mit 3 % von den anteiligen Baukosten verzinst.)

+ **Aus dem Geschäftsbericht des Reichsversicherungsamts.**

Nach dem Geschäftsbericht des Reichsversicherungsamts für das Jahr 1911 waren im Berichtsjahre über 27,5 Millionen Personen gegen Unfall versichert. Der Durchführung der Unfallversicherung dienten 114 Berufsgenossenschaften, darunter 66 gewerbliche und 48 land- und forstwirtschaftliche, mit etwa 6 159 209 Betrieben und 26 560 878 versicherten Personen. Außerdem waren bei 210 Reichs- und Staatsausführungsbehörden für Reichs- und Staatsbetriebe und bei 346 Provinzial- und Kommunalausführungsbehörden zusammen 992 694 Personen versichert. Bei allen diesen Behörden waren nach dem Ergebnis der vorläufigen Ermittelungen im Jahre 1911 insgesamt 716 527 Unfälle angemeldet, die Zahl der erstmalig entschädigten Unfälle betrug 133 365. Die Höhe der Renten betrug im Jahre 1911 166 773 176 Mk. Insgesamt flossen auf Grund der Unfallversicherung 1 165 389 Personen Bezüge zu. Rentenansprüche aus der Invalidenversicherung waren bis zum 31. Dezember 1911 insgesamt 2 612 764 anerkannt worden. Im letzten Jahren waren allein 141 517 Renten festgesetzt worden, sodaß am Ende des Jahres 1911 noch 1 050 012 Renten liefen. Davon kommen auf Invalidenrenten 940 875, auf Krankenrenten 15 768 und auf Altersrenten 93 360. Die Leistungen an Geld erreichten im Jahre 1910 die Höhe von 196 825 505 Mk. (die Zahlen für 1911 stehen noch nicht fest). Von dieser Endsumme entfielen 144 287 317 Mk. auf die Versicherungsträger und 52 538 188 Mk. auf das Reich. Für das Jahr 1911 wird der Gesamtbetrag der Entschädigungen aus der Invalidenversicherung einschließlich des Reichszuschusses auf rund 203 Millionen geschätzt. Die Einnahmen aus den Beiträgen beliefen sich 1910 auf 197 353 961 Mk. und dürften im Jahre 1911 rund 203 Millionen Mark betragen haben. Das Vermögen sämtlicher Versicherungsträger betrug am Ende des Jahres 1910 1 662 158 741 Mk.

Ende des Streiks im Ruhrgebiet.

Das ruhmlose Ende.

Über die wirtschaftlichen Folgen des Streiks schreibt der „Rh. Westf. Ztg." eine führende Persönlichkeit im Bergbau: Aussichtslos begann die diesmalige Streikbeweaung und ruhm- und erfolglos muß sie schon nach kaum 8 Taaen Dauer von den unternehmenden 3 Arbeiterverbänden eingestellt werden. Ein dahingehender Beschluß ist heute in einer Konferenz der drei Verbände gefaßt worden. Es blieb den Herren Arbeiterführern nichts anderes übrig, als den Streik offiziell einzustellen, nachdem die Streiklust von Tag zu Tag immer stärker abflaute und die Gefahr vorlag, daß auch ohne einen Beschluß der Arbeiterverbände die Arbeit allaemein wieder aufgenommen werden würde. Die Organisationsleitungen würden dann noch mehr desavouiert und blamiert gewesen sein.

So unpopulär wie dieser Bergarbeiter-Ausstand ist wohl bisher noch keiner gewesen. Kein Mensch konnte sich dafür begeistern, die Arbeiter selbst nicht. Und während die öffentliche Meinung den Streik des Jahres 1905 nicht nur mit ihrer Sympathie begleitete, sondern die Sache der Bergleute zu der ihrigen machte und mit Geldsammlungen unterstützte, rührte sich diesmal keine Stimme und keine Hand zugunsten der Streikenden. Im Gegenteil, die ganze Bewegung wurde ziemlich allgemein verurteilt und war schon um deswillen ganz aussichtslos, weil ein großer Prozentsatz der Bergleute sich von vornherein von der Bewegung ausschloß. Es lag kein ausschlaggebender Grund für einen Streik vor. Nachdem die Zechen unmittelbar nach der Festsetzung und Erhöhung der Kohlenpreise zum 1. April ihre prinzipielle Bereitwilligkeit kundgegeben hatten, auch die Arbeiterlöhne entsprechend zu erhöhen und diese prinzipielle Bereitwilligkeit auch zum Teil schon in die Tat umgesetzt hatten, war einer Ausstandsbewegung der Boden entzogen und es mußte kommen, wie es nun faktisch gekommen ist, die Bewegung mußte scheitern.

Bereits in unserer gestrigen Morgenausgabe stellten wir fest, daß selbst bei mehreren Wochen Streikdauer die wirtschaftlichen Folgen bei den unmittelbar beteiligten Industrien nicht sehr erheblich sein würden, weil einmal ganz erhebliche Vorräte im Revier lagerten und weil außerdem für die südwestlichen Industriebezirke Saarkohle als Ersatz genommen, auch die großen oberrheinischen Lagerbestände des Kohlenkontors aushelfen konnten. Der Förderausfall der Zechen an Hand der Wagengestellung stellt sich, wenn man 280 000 Tonnen als arbeitstägliche Fördermöglichkeit annimmt

am 1.	Streiktag	auf	110 730 Tonnen
am 2.	Streiktag	auf	158 400 Tonnen
am 3.	Streiktag	auf	165 750 Tonnen
am 4.	Streiktag	auf	165 110 Tonnen
am 5.	Streiktag	auf	148 710 Tonnen
am 6.	Streiktag	auf	132 920 Tonnen
am 7.	Streiktag	auf	120 110 Tonnen
am 8.	Streiktag	auf	101 100 Tonnen
Gesamt-Förderausfall			1 102 830 Tonnen

im Werte von etwa 12 Millionen Mark. Dieser Betrag wäre also den Zechen während der 8 Tage direkt als Brutto-Einnahme entgangen. Wenn man als Reinverdienst auf die Tonne Kohlen 0,75 Mark annimmt, so würde der den Zechen entgangene Reinverdienst aus dem direkten Förderausfall 827 122 Mark betragen. Der wirkliche Nachteil dürfte indessen doch etwas größer für die Zechen sein, da bei nicht ausgiebiger Förderung bekanntlich die unterirdischen Verhältnisse etwas leiden und später die Aufwältigungsarbeiten mehr Kosten verursachen. Aber da die Förderung ja wohl auf keiner Zeche ganz geruht hat, werden die Förderstrecken wohl kaum erheblich gelitten haben. Jedenfalls darf angenommen werden, daß der Schaden, der den Zechen erwachsen ist, nicht entfernt dem Betrag gleichkommt, der den Arbeitern an Lohn entgangen ist. Bei einem Förderausfall von 1 102 830 Tonnen und einem Lohn von 5,50 Mark auf die Tonne Kohlen berechnet sich dieser Lohn-Ausfall auf 6 065 565 Mark. Nimmt man die Durchschnittszahl der Streikenden mit 150 000 Mann an, so sind dem einzelnen Arbeiter ca. 40,50 Mark an direktem Verdienst entgangen, die wieder einzubringen ihm jedenfalls schwerer fallen wird als den Zechen, die in der Abstoßung der Vorräte ein Äquivalent gefunden haben.

Weiter schreibt das den Ruhrindustriellen nahestehende Blatt u. a.: Wir haben bisher geglaubt, daß die Führer der sozialdemokratischen Gewerkschaft zwar aus einfachem Stande hervorgegangen, aber befähigte Köpfe sind. Wir fangen an, hieran zu zweifeln, wenn man sieht, wie dieser ganze Bergarbeiterstreik angebahnt, beschlossen und durchgeführt wurde. Zu Führern einer Gewerkschaft müssen Leute berufen werden, die wirklich auch die Lage des ganzen Gewerbes kennen. Wenn sie diese Lage aber kannten, so mußten sie wissen, daß die Zechen und Hüttenwerke über und über beladen waren mit Vorräten. Nicht nur hatten sich die großen Werke auf lange Zeit gedeckt, sondern aus der schlechten Konjunktur der letzten Jahre lagerten so ungeheure Massen an Brennstoff, daß sie dem Kohlensyndikat eine ernste Sorge bereiteten. Man muß doch annehmen, daß die Führer einer Gewerkschaft ihre Bezirke kennen und sie bereisen, und Kohlen sind ja keine Juwelen, die man in den Gewölben liegen hat. Auf den Magerkohlenzechen an der Ruhr lagerten seit Jahr und Tag Briketts, die schon mehr Bergwällen glichen, als einem Lager und die Koksvorräte z. B. auf Hibernia und auf den Harpener Zechen waren ungeheuer. Diese Vorräte, welche nicht zur Streikvorbereitung, sondern aus Absatzmangel hingelegt waren, waren aber eine gewaltige Reserve; aus ihnen konnte die Industrie für 5 bis 6 Wochen leben. Sie waren vielleicht auf die Hälfte ihres Wertes bereits von den Zechen abgeschrieben und die Börse hatte ganz recht, wenn sie den Streik mit einer Hausse begrüßte; denn diese Vorräte wurden nun sogar über dem Marktwert abgesetzt.

Der Streik konnte nur gewonnen werden, wenn die gesamte Belegschaft mitgerissen wurde und wochenlang durchhielt. Der sozialdemokratische Verband arbeitete aber darauf los, aus dieser ganzen Sache zugleich einen Kampf gegen die christlich-soziale Gewerkschaft zu machen. Nun verfügt der Verband aber nur über hunderttausend Leute. Er mußte sich also sagen, daß er zu dieser Machtprobe nur fähig war, wenn er wenigstens alle Nichtorganisierten mitriß. Tatsächlich hat er auch einige Tage lang fast Hunderttausend mitgerissen, er hätte sich nur behaupten können, wenn er sie dauernd beeinflussen oder einschüchtern konnte. . . . . Und die sozialdemokratische Partei ist unterlegen. Das ist der Saldo. Klar legt dieser Streik dar: Noch ist die Sozialdemokratie Herrin der Arbeiter des Industriebezirkes. Wenn die anderen Gruppen zusammenhalten und die Ruhe gewährleistet wird, kann sie die Arbeiterschaft nicht mitreißen. Zur Verhütung von politischen Unruhen und von Elend ist der rasche Friede zu begrüßen.

Anlage von Fischzüchterei Teichbau u. Wiesenbau
achgemäßer Anlage. tte Größe d. evtl. ugeben. Kostenun- igst. Adolf Stutzke, erstr. 24 Amt I 65.38

rs vorteilhafte elegenheit!
mehrere Eichen- er in guter und sau- führung im Laden- straße 46 stehen und tag, den 21. d. M. d, wo sich eventuelle nden mögen.
shörster, öbelfabrik, olz i. Westf.

nbaukurse.
chen u. theoretischen des Gartenbaues chiedene Kurse für ge Mädchen u. Kin- ten. Beginn 1. Anmeldungen bis März bei Frau Schwelingstr. 13. stf. Frauenverband Münster i. W.

zen
ück 3.25
Etage

22)

Die arme Prinzessin.

Roman von Fedor von Zobeltitz.

„Es ist richtig, Durchlaucht: ich habe versucht, Ihnen klar zu machen, daß Sie durch Ihre Heirat unbedingt Ihre Erbberechtigung verlieren müssen, wenn Prinz Jost nicht einer Einigung zustimmt. Aber ich habe keineswegs gesagt, was Durchlaucht zu glauben scheinen: daß ich eine solche Einigung für nicht wünschenswert halte . . . wenigstens Ihnen gegenüber, Durchlaucht, habe ich mich in diesem Sinne nicht ausgesprochen. . . . ."

Bolko fuhr mit hastiger Bewegung empor, und ein dunkles Rot quoll in seinen Wangen auf. Das war ja eine neue Hoffnung! — „Wir soll ich das verstehen, Herr Velten?" stieß er erregt hervor. „Sind Sie der Ansicht, daß Jost gut täte, wenn er sein Agnatenrecht aufgäbe? . . ."

Der Herzog hatte seinen Stuhl abermals gewendet, so daß er Velten unmittelbar vor sich hatte; ein unverhehltes Erstaunen lag auf seinem durcharbeiteten Gesicht. Und auch über die Züge Josts ging etwas wie ein leichtes Staunen; sein Arm zuckte in dem Veltens — das sah der Herzog. Der Alte stützte den Kopf in die Hand und seufzte. Aber keiner von denen um ihn hätte dies Aufseufzen deuten können.

„Ja, Durchlaucht," erwiderte Velten ruhig, „ich bin der Ansicht, daß man alles tun müßte, Ihnen nach Ihrer Verheiratung die volle Erbberechtigung zu erhalten."

Nun sprang Bolko auf. „Herr Velten," rief er, ich — ich kann Ihnen nur aufrichtig dankbar sein für Ihr offenes Wort! Ich gestehe zu, daß ich Sie vorhin total mißverstanden habe. . . . Jost — und nun du! Du hast gehört, wie sich dein Lehrer und Freund geäußert hat. Sag deine Meinung! Ich bin auf deinen Widerstand gefaßt — aber klar werden müssen wir uns, sonst — sonst brech' ich zusammen! Herrgott, ich fiebre vor Nervosität — ich will endlich wissen, woran ich bin! . . . ."

„Ich bin durchaus der Ansicht Veltens," sagte Jost mit tonloser Stimme, „und werde deiner Heirat keine Schwierigkeiten in den Weg legen. . . ."

Mit einem Ruck stand der Herzog auf. Man sah es ihm an: er wollte sprechen. Aber er schwieg, als Bolko plötzlich vom Sessel zusammenbrach und, die Hände vor dem Antlitz, laut schluchzte. Er schwieg. Er biß die Lippen zusammen und schritt an Bolko vorüber zum Fenster. Er lehnte sich weit hinaus. Ein weißer Wolkenkranz hatte sich um die Sonne geschart, rot verbrämt und wie golden gefranst. Dunklere Wolken rückten näher. Der Wind war stärker geworden und zerzauste den Ahornwipfel; Blätter und kleine Äste flogen umher.

„Verzeiht," sagte Bolko und richtete sich wieder auf, „ich bin in der Tat sehr — sehr nervös geworden. Es stand so viel auf dem Spiel — mein ganzes Lebensglück. . . ." Er fuhr über die Augen, sprang empor und streckte Jost und Velten die Hände entgegen, mit herzlicher Bewegung, an der nichts gemacht war. . . . „Jost, ich danke dir — und auch Ihnen, Velten — beiden, beiden aus tiefster Seele! Und du, Jost, höre. . . . Onkel, hör mich an: das schwöre ich euch, das vergess' ich euch nicht! Das vergess' ich euch nie . . . ach — habt ihr mich glücklich gemacht! Wenn ihr Lilian erst kennen lernt, werdet auch ihr empfinden, wie wert sie ist, unsern Namen zu tragen. Und nun sich auch äußerlich unsre Verhältnisse von Grund aus umgestalten, sollt ihr einmal sehen, wie es mein Bestreben sein wird, der Krone der Gotterneggs den alten Glanz wiederzugeben — nicht nur den Glanz des Goldes — nein, Onkel, ich weiß, der tut's nicht allein; auch an dem Adel meiner Gesinnung sollst du nicht zweifeln!"

Der Herzog stand noch am Fenster. Er wandte sich um und nickte. „Das ist ein Wort, das wohltut, Bolko," sagte er. „Ich hoffe, es wird sich nie Gelegenheit finden, dich daran erinnern zu müssen. Ich bin kein Verächter des Geldes; ich unterschreibe das törichte Wort auch nicht, daß unseres Adels Stärke in seiner Armut liege. Aber immer gibt der Besitz nur Macht, wenn er sich mit Ehrlichkeit paart; nicht jener selbstverständlichen, die der gewöhnliche Anstand erfordert, sondern der absoluten, großen, umfassenden, der verpflichtenden Ehrlichkeit, die auch dem Reichtum seinen materialistischen Beigeschmack nimmt. Du wirst nun reich, Bolko. Ich gratuliere dir dazu. Aber ich wünsche dir eins. Ich wünsche dir keine Sorgenlosigkeit des Glücks, denn das ist der Urquell der Selbstsucht und die Schwelle zum Unglück. Es gibt kein Glück, das tiefe Spuren zurücklässt, wenn es sich nicht zuweilen mit der Sorge paart. Und dann ist die Sorge nicht die graue Frau, die den Suchenden blind macht, sondern die treue Freundin, die unser Herz durchpflügt, um es zur Empfänglichkeit vorzubereiten. Gib mir die Hand, Bolko."

Er drückte stark die Rechte des jungen Fürsten, der sich in der Wallung des Augenblicks tief neigte und die Hand des Alten küßte. Als Jost das sah, war ihm, als springe eine Kette von seiner Seele und als dürfe er freier atmen. Es drängte ihn, sich dem Bruder an die Brust zu werfen; aber bei seiner unwillkürlichen Bewegung fühlte er wieder, wie Velten sacht seinen Arm drückte. Und er sah auch, daß Veltens Gesicht unbeweglich war wie vorher und sein Auge voll kalter Ruhe. Da blieb er stehen und rührte sich nicht; von neuem stieg der Zweifel in ihm auf, und über das lichte Sonnenblitzen in seinem Innern zog wieder dunstiges Gewölk. Es wollte nicht klar werden in ihm.

Der Herzog packte mit rascher Hand seine Papiere zusammen. „Sala," sagte er, „ich werde meinen Anwalt benachrichtigen und bringe ihn dieser Tage mit, damit dein Einverständnis in juristische Form gekleidet werden kann, Jost. Und nun genug des Geschäftlichen. . . ." Er betonte das letzte Wort. Bolko bat, der Onkel möge zum Mittag bleiben; aber der Herzog dankte. Er hatte es plötzlich eilig. Er schrie aus dem Fenster nach Bozenhardt, dem Kutscher. „Wenn der Lümmel nicht seine Vokabeln kann, verwamse ich ihn," knurrte er; dabei glitt ein Schmunzeln um seinen Mund. „Herr von Velten, ein neues Mittel gegen die Trunksucht. Bozenhardt ist eine urgetreue Seele. Aber um jedwede Quartalswende besäuft sich das Ungetüm. Nichts half dagegen: kein Donnerwetter, kein Moralisieren, auch kein Jagdhieb. Jetzt habe ich eine bessere Strafe. Ich lasse ihn lateinische Vokabeln lernen. Da krümmt er sich, da wird er ganz klein; das ist wie ein Schmoren im Fegefeuer. Kinder, seht nach, ob der Bonzenhardt vorfährt. . . ." Und während Bolko und Jost davoneilten, nahm der Herzog Velten am Arm und ging mit ihm auf und ab. „Sie haben die Entscheidung gegeben, Herr von Velten; fiel sie Ihnen schwer?"

„Ja, Durchlaucht."

„Ich dachte es mir. Aber sie konnte nicht anders sein. Der Leichtsinnige hat sich dem Dollarmann gegenüber mit seinem Worte verpfändet. Velten, wenn ich nur wüßte, ob der Goldregen auf fruchtreichen Boden fallen wird! Wer kann in die Zukunft schauen?! Wär' Bolko ein andrer und Jost gesünder, mir wäre nicht bange um die Gotterneggs. Aber daß von den beiden Letzten des Geschlechts der eine ein blasser Stillsitzer und der andere ein verdammtiger Liederjan, das tut mir weh. Es betrübt immer, wenn man einen schönen alten Baum absterben sieht."

„Besser, er geht ein, Durchlaucht, als daß der Raupenfraß ihn seines Schmuckes entkleidet. Was täte es, fiele die Fürstenkrone vom Wappen der Gotterneggs?! Mein blasser Stillsitzer ist für eine andere Krone geboren, und wer weiß, ob die aus dem amerikanischen Blut sie einst mit Würde zu tragen verstehen. Sterben ist nur ein Wort, und der Tod nichts als ein Übergang. Auch für unsere alten Geschlechter, die an der Armut sterben, auch für sie. Was hindert sie, dem schrecklichen Nichts zuvorzukommen und den Übergang zu neuem Sein und Werden zu suchen? Krone und Adel abzulegen, damit sie in frischer Erde neue Furchen ziehen können und aus der Niederung wieder ein Stamm erwachse, mit festeren Wurzeln als zuvor? . . . Durchlaucht, ich will Ihnen ein Geständnis machen. Wäre der Fürst in einer Stunde des Leichtsinnes nicht eine Verpflichtung eingegangen, die seine Ehre berührt, und hätten Sie mich gefragt: wie ist Ihre Meinung, Velten? dann würde ich Ihnen geantwortet haben: es kann nur zum Heile dieses Hauses sein, wenn die Fürstenwürde fällt, wenn man mit dem Schwamm der Vergessenheit eine Glorie löscht, die keine mehr ist. Ja, Durchlaucht, wäre das Hausrecht unantastbar auch dem Königswillen gegenüber und Fürst Bolko hätte sich fügen müssen — ich würde alles getan haben, was in meiner Macht steht, Jost von der Nachfolge zu befreien. Und ich sage Ihnen: er hätte mir nachgegeben."

„Es mag sein, Velten, es mag sein. Was aus Ihnen spricht, ich weiß es, das ist nicht das demokratische Gewissen, es ist die klingende Stimme der Vernunft, die nach dem Arzt ruft, wenn sich die Krisis meldet. Aber der Aberglaube ist ein Bruder der Tradition. Man ruft nicht nach dem Arzt, man behilft sich mit Hausmitteln. Es ist das alte Hausmittel verarmter Geschlechter: die Transfusion des Goldes. Doch nicht das Gold macht das verdorbene Blut wieder gesund, sondern nur das Eisen der Arbeit. Das haben auch Sie gesucht." . . . Er blieb stehen; seine braun gebrannten Finger zerwirbelten die Spitzenflocken seines grauen Backenbarts. . . .

(Fortsetzung folgt.)

Nochmals der Sevinghausener Fall.

+ **Bochum**, 18. März. Nach den Ergebnissen der am 15. dieses Monats an Ort und Stelle stattgehabten Untersuchung des Sevinghausener Falles durch das Amtsgericht Wattenscheid und die Königliche Staatsanwaltschaft Bochum hat sich der Vorfall in der folgenden Weise abgespielt:

Am 14. März abends hörte der Gendarmeriewachtmeister Clement in der Nähe seiner Wohnung Schüsse fallen. Rache wegen seines energischen Vorgehens gegen Übergriffe der Streikenden befürchtend, lief er, seine Kameraden zurücklassend, der Schußstelle zu. Als ihm von Zeugen gesagt wurde, die Täter seien hinter eine Mauer gelaufen ging Clement dorthin. Von der Mauerecke wurde er mit einer Taschenlampe beleuchtet, unmittelbar darauf fiel aus der Mauer- und Hausecke ein Schrotschuß, der Clement an der rechten Backe verletzte. Dem ersten Schuß folgte bald ein zweiter (Kugelschuß). Das Geschoß durchschlug ein Fenster des gegenüberliegenden Hauses. Darauf liefen mehrere Personen an dem Hause Sollenmacher vorbei bis zur Tür des Steinmannschen Hauses. Der mehrfachen Aufforderung des Beamten, stehen zu bleiben, wurde keine Folge geleistet. Im Gegenteil wurde wieder ein Schrotschuß auf den Beamten abgegeben, der ihn abermals im Gesicht verwundete. Der Wachtmeister, der bei seiner Aufforderung, stehen zu bleiben, mit seinem Dienstgewehr in Anschlagsstellung gegangen war, schoß sofort in der Richtung, wo der Schuß aufgeblitzt war. Dieser Schuß des Gendarmen wurde sofort erwidert. Der Gendarm schoß wieder in den Feuerschein. Darauf schossen die Angreifer nochmals und auch der Gendarm feuerte einen Schuß ab, der nicht mehr erwidert wurde. Durch die Schüsse des Gendarmen (wahrscheinlich durch den ersten Schuß) sind die Bergleute Friedrich Steinmann und Willi Stölzel getötet worden. Nach den Ermittelungen — sowohl den Aussagen der Zeugen als auch dem objektiven Befund — kann es nicht zweifelhaft sein, daß die Getöteten auch die Angreifer gewesen sind. Darauf lassen besonders die Wunden der Getöteten und die Schußspuren schließen, die an einem zwischen Clement und den Getöteten befindlichen Baum sowie an der erwähnten Mauer nachgewiesen sind. Der Gendarm hat erst dann von seiner Waffe Gebrauch gemacht, als er von zwei Schüssen — von drei auf ihn abgegebenen — verletzt war. Bei den Erschossenen sind zwar die Revolver nicht gefunden worden; das findet jedoch seine Erklärung darin, daß die Getöteten nach Erhalt ihrer Verletzungen noch bis in die Wohnung der Eltern des Steinmann flüchten konnten, wo die Eltern und ein Bruder des Steinmann sich befanden, die bis zum Erscheinen des Clement und seiner Kameraden Gelegenheit genug hatten, die Revolver zu entfernen. Jedenfalls haben die beiden Getöteten Revolver gehabt. Ein Schuhmachermesser lag neben der Hand des erschossenen Steinmann, eine elektrische Taschenlampe fand man in seiner Joppe vor.

Bochum, 19. März. Auf dem Schützenhofe fand heute nachmittag 5 Uhr wieder eine große Massenarbeiter-Versammlung statt. Der Verbandsbeamte Löffler streifte zunächst das falsche Gerücht, daß er mit den Arbeitergeldern durchgebrannt sei. Das sei einer dieser Tricks, womit man die Bergleute bange gemacht habe. Von der Verbandsleitung sei nicht gebremst worden. Es könne jedoch nicht verschwiegen werden, daß die Parole zur Aushaltung im Streik nicht so befolgt worden sei, wie die Führer es hätten wünschen müssen und wie es zum Erfolge nötig gewesen wäre. Heute morgen habe die Revierkonferenz nach sechsstündiger Beratung beschlossen, die weitere Entscheidung über die Fortsetzung des Streiks in die Hände der praktischen Bergleute zu legen. Es könne nicht verschwiegen werden, daß in dieser Woche die Zahl der Streikenden von 230 000 auf 170 000 herabgegangen sei, das seien 60 000 weniger. Unter solchen Umständen schlage die Revierkonferenz vor, den Streik lieber abzubrechen und den Arbeiterfeinden nicht Wasser auf die Mühle zu liefern. Mit blutendem Herzen mache man diesen Vorschlag. Die Versammlung nahm die Verkündigung des Streikabbruchs mit Pfuirufen und Widerspruch auf. Löfflers Zureden gelang es schließlich, die aufgeregten Gemüter zu beruhigen und den Widerspruch zu ersticken, am meisten freilich durch den Hinweis, daß der Kampf nur verschoben sei. Die Streikunterstützung wird auf Beschluß der Revierkonferenz für die laufende Woche noch vor Ostern ausgezahlt werden.

Dortmund, 19. März. Auf der Hobertsburg fand heute nachmittag eine öffentliche Bergarbeiterversammlung statt; in der Pokorny bekannt machte, den Streik abzubrechen. Der Beschluß der Revierkonferenz wurde von der Versammlung mit stürmischen Protestrufen angenommen. Erst nach Darlegung der Gründe, die zu diesem Beschluß führten, beruhigte man sich wieder. Man beschloß, morgen vormittag für jede Zeche eine Belegschaftsversammlung abzuhalten, und über die Wiederaufnahme der Arbeit weitere Beschlüsse zu fassen.

Essen, 20. März. Im Nordparksaale fand gestern eine vom Dreibund einberufene Bergarbeiter-Versammlung statt. Es wurde dort das Ergebnis der heutigen Revierkonferenz von dem Konferenzteilnehmer Hausmann mitgeteilt und die Arbeiterschaft aufgefordert, morgen mittag 12 Uhr einmütig wieder zur Schicht zu gehen. Der frühere Reichstagsabgeordnete Hué wandte sich in scharfen Worten gegen die christlichen Gewerkschaften. Man könne es schließlich verstehen, wenn eine Organisation sagt, sie wolle aus irgend einem Grunde nicht mitkämpfen. Aber eine Organisation sei alles andere als eine Arbeitervertretung, wenn sie anstatt sich passiv zu verhalten, nach Gendarmen und Militär schreie. Im Reichstage sei sogar von einem Behrens die Ansicht geäußert, daß noch zu wenig Militär im Ruhrrevier sei. (Pfuirufe.) Alle blutigen Zusammenstöße in diesem Streik fielen einzig und allein auf die verbrecherischen Christlichen und ihre Telegramme an die Regierung usw. Dieser Streik habe dem Dreibund eine außerordentlich große Menge neuer Mitglieder zugeführt, die aus den christlichen Gewerkschaften ausgetreten seien. Es sei jedenfalls besser, in diesem Kampfe ehrenvoll unterlegen zu sein, als sich mit einer schmachvollen Streikbrecherparole bedeckt zu haben. Hué schließt mit der Aufforderung, der Revierkonferenz einmütig Folge zu leisten.

‡ **Essen** (Ruhr), 20. März. (Eig. Drahtb.) Der Beschluß auf Einstellung des Streiks hat in weiten Kreisen der Bergarbeiter großen Unwillen erregt, weil die Dreibundführer infolge Verkennung der Stimmung unter den Bergleuten mit der Beschlußfassung so lange warteten, bis die Streikenden die Kontraktbruchstrafe verwirkt hatten. Außerdem will man den Streikenden auch keinen Ersatz für die wegen Kontraktbruches eingehaltenen Schichtlöhne geben. In mehreren in der vergangenen Nacht abgehaltenen Versammlungen kam diese Erbitterung zum Ausdruck. Auch darüber, daß durch den Streik nichts erreicht wurde, ist man stark verstimmt. Für kommenden Sonntag ist bereits eine Reihe von Versammlungen angesagt.

Zum englischen Bergarbeiterstreik.

London, 19. März. Im Unterhause ist die Mindestlohnbill in erster Lesung einstimmig angenommen worden. Man glaubt allgemein, daß die Bill am Samstag Gesetz werden wird.

Aus der Stadt.

Münster, 20. März.

© **Wahlversammlung.** In der heutigen Versammlung des Zentrums-Wahl-Komitees, in der sich der neue Kandidat Geh. Medizinalrat Dr. Gerlach den hiesigen Wählern vorstellen wird, wird auch noch der Parteisekretär der Westfälischen Zentrumspartei, Herr Brand ein Referat über die gegenwärtige politische Lage halten. Allen Zentrumswählern sei es eine Ehrenpflicht, zu dieser Versammlung zu erscheinen, wie es auch ihre Ehrenpflicht ist, am Freitag an die Wahlurne zu treten. Die diesmalige Wahl hat darum nicht mindere Bedeutung, weil sie eine Nachwahl ist. Im Gegenteil, gerade weil es sich um eine durch besondere Umstände veranlaßte Nachwahl handelt, auf deren Ergebnis, auch wenn es nicht zweifelhaft ist, aller Augen gerichtet sind, gerade darum müssen die Zentrumswähler dafür sorgen, daß auf Geh. Rat Gerlach zum mindesten die gleiche Stimmenzahl entfällt, wie am 12. Januar auf Frhrn. v. Hertling. Dem neuen Kandidaten muß am Wahlabend nicht nur gemeldet werden können, daß er gewählt ist, sondern daß er mit einer imposanten Mehrheit gewählt ist. Die Mahnung zur Erfüllung der Wahlpflicht ergeht an alle Wähler in Stadt und Land. Namentlich die ländlichen Wahlkreise, die bei der Hauptwahl fast durchweg mit Wahlbeteiligungsziffern von 90—100 Prozent aufwarten konnten, mögen auch diesmal ein Beispiel treuer Wahlpflichterfüllung sein. Wie in den jetzt erledigten stark besuchten Wahlversammlungen in Haltern, Dülmen, Coesfeld und Greven die Wähler neue Begeisterung für die Erfüllung ihrer Wahlpflicht geschöpft haben, so werden es auch die Angehörigen der Münsterischen Zentrums-Partei in der heutigen Versammlung tun, und diese um so mehr, als bei Erfüllung des Wunsches, einen Eingesessenen des Wahlkreises mit dem Mandat zu betrauen, die Wahl auf einen ihrer angesehensten Mitbürger gefallen ist. Die Versammlung findet im Centralhof statt und beginnt um 8½ Uhr. Ein starker Besuch sei der Beweis des Vertrauens, das dem neuen Kandidaten entgegengebracht wird. An die Herren Vorsitzenden der Orts- bezw. Lokalkomitees richten wir daher die dringende Bitte, dafür zu sorgen, daß die Vertrauensmänner in den Kreisen der Zentrumswähler für eine starke Wahlbeteiligung wirken, insbesondere dafür zu sorgen, daß überall Stimmzettel in genügender Anzahl beschafft und durch zuverlässige Leute an den Wahllokalen verteilt werden. Auch ist für Radfahrer usw. zu sorgen, die säumige Wähler an die Wahlurnen heranholen. Die Bestimmungen über die Reichstagswahl besagen, daß bei einer Nach- oder Ersatzwahl, die innerhalb des ersten Jahres nach der Hauptwahl stattfindet, die Wählerlisten der Hauptwahl ohne jegliche Änderung zugrunde gelegt werden müssen. Seit der Hauptwahl in andere Bezirke Verzogene können also nur in dem Bezirk wählen, in dem sie bei der Hauptwahl wohnten.

‡ **Kaiserpanorama.** In dieser Woche erfreut das Panorama seine Besucher mit einer interessanten Bilderserie aus dem klassischen Griechenland und dem hl. Lande. Bei dieser weit gezogenen Grenze können natürlich nur die Hauptsehenswürdigkeiten der beiden Länder gezeigt werden. Zu diesen gehören aber in erster Linie die herrlichen Tempelruinen Athens. Der Photograph hat von ihnen eine Reihe hervorragend schöner Aufnahmen gemacht. Die Sehnsucht so manches studierenden Jünglings, die klassischen Stätten der griechischen Helden- und Göttersagen kennen zu lernen, kann hier auf bequeme Weise gestillt werden. Von Städte- und Landschaftsbildern interessieren in erster Linie die Ansichten von Athen, Patras, Saloniki, Smyrna, Jerusalem und Bethlehem.

+ **Kleine Nachrichten.** Gestohlen wurde gestern nachmittag einem Anwohner der Schützenstraße aus seinem verschlossenem Zimmer ein Paletot, ein Anzug und eine Uhr mit Kette. Von dem Diebe fehlt jede Spur.

Aus den Provinzen.

❑ **Greven**, 18. März. (Gemeinderat.) In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung von Greven wurde dem Erlaß des vorgelegten Ortsstatuts gegen die Verunstaltung der Straßen und Plätze zugestimmt. Dann wurde der Erlaß der vorgelegten Lustbarkeitssteuerordnung beschlossen. Eine Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten betr. den neuen Bebauungsplan von Greven wurde bekanntgegeben, und sodann der Baukommission zur Beratung überwiesen. Hierauf wurde der Festsetzung der Straßen und Baufluchtlinien der Kaiserstraße nach dem vorgelegten Lageplane zugestimmt, ebenso der Antoniusstraße, soweit sie gerade durchgeführt wird. Gegen den Umbau des Stuckstedde'schen Hauses am Marktplatze hat die Gemeinde-Vertretung nichts einzuwenden, wenn St. die Änderung in der Front in der vom Amtsbaumeister vorgesehenen Weise ausführt, die vor dem Hause befindlichen Bäume stehen läßt und eine Bestimmung ins Grundbuch eintragen läßt, daß bei einer gegebenenfalls später auf Antrag der Gemeinde vorzunehmenden Zwangsenteignung aus dem durch diese Änderung entstehenden Mehrwert des Hauses keine Ansprüche hergeleitet werden sollen. Einem Antrage des Elisabethvereins gemäß wurde die Lustbarkeitssteuer für eine Theatervorstellung, zum Besten der Armen, erlassen. Das Angebot Winninghoff bezgl. der Begradigung der Stiege zwischen seiner Besitzung und der Bierlack'schen Besitzung wurde angenommen, und zwar unter der Bedingung, daß der Gemeinde durch die Änderung keine Kosten entstehen.

⊙ **Rheine**, 19. März. (Vortrag.) Den Reigen der diesjährigen populär-wissenschaftlichen Vorträge schloß hier gestern abend Prof. Dr. Martin Spahn-Straßburg mit einem Vortrage über Bismarck. In zweistündiger, glänzender Rede entwarf Prof. Spahn ein Lebens- und Schaffensbild dieses großen Staatsmannes und erntete dafür den lebhaftesten Beifall der zahlreich erschienenen Zuhörerschaft. Hoffentlich bleiben diese Vorträge, die auch auf unsere Nachbarorte eine große Anziehungskraft ausüben, hier zu einer dauernden Einrichtung.

× **Rheine**, 19. März. (Volksbureau.) **Donnerstag, 21. März, nachmittags 4¾ bis 6¾ Uhr, werden hier im Gasthof Möllers durch das Volksbureau Münster Sprechstunden zur Auskunftserteilung abgehalten.**

Emsdetten, 19. März. (Volksbureau.) **Donnerstag 21 März nachm. 1½ bis 4¼ Uhr, werden hier in der Wirtschaft Adam Kloppenborg durch das Volksbureau Münster Sprechstunden zur Auskunftserteilung abgehalten.**

○ **Ibbenbüren**, 19. März. (Volksbank.) In der gestrigen Generalversammlung der Ibbenbürener Volksbank wurde vom Vorstande bekannt gegeben, daß das Ergebnis des Geschäftsjahres 1911 ungeachtet der nicht besonderen wirtschaftlichen Verhältnisse doch günstig zu nennen ist. Der Umsatz betrug 3 764 890,21 Mark. Nach erheblichen Abschreibungen und Zuwendungen zum Reservefonds wurde, wie im Vorjahre, eine Dividende von 8 Prozent auf das Aktienkapital von 54 900 Mark vorgeschlagen und genehmigt. Der Reservefonds hat eine Höhe von 30 000 Mark, etwa 55 Prozent des Aktienkapitals.

♂ **Holsterhausen**, 19. März. (Kirchenneubau.) Der langgehegte Wunsch der katholischen Gemeindeeingesessenen nach einem neuen Gotteshause wird in nicht allzuweiter Zeit verwirklicht werden. Die Vorarbeiten hierzu sind bereits im Gange. Das Gotteshaus wird etwa 100 Meter nördlich der jetzigen Kirche errichtet. Ein der Kirchengemeinde gehöriger Bauplatz ist hierfür bereits gesichert. Die Baukosten dürften sich auf 150 000 bis 180 000 Mark belaufen. Wenngleich das bis jetzt vorhandene Baukapital die erforderlichen Kosten bei weitem noch nicht deckt, wird das erforderliche Baukapital doch demnächst sichergestellt sein. Der Neubau des Gotteshauses ist eine dringende Notwendigkeit, zumal in den kommenden Monaten ein bedeutender Zufluß von Arbeitern, die auf den hiesigen Zechen und dem neuen keramischen Werke Arbeit finden, zu erwarten steht. Das jetzige Kirchlein faßt kaum einige 100 Personen.

⊙ **Kirchhellen**, 18. März. (Überfall.) In einem abgelegenen Teil des Gemeindebezirks wurde ein 15jähriges Mädchen, das mit einem Gefährt die Landstraße passierte von einem Radfahrer überfallen. In seiner Verzweiflung gab das Kind dem Unbekannten 5 Mark, die dieser annahm und sich dann aus dem Staube machte. Bis jetzt konnte man des Unholds nicht habhaft werden.

○ **Wiedenbrück**, 18. März. (Kreistag.) In der letzten Kreistagssitzung wurde u. a. die Rechnung der Kreissparkasse abgenommen. Bei einer Einnahme von 3 873 245,42 Mk. und einer Ausgabe von 3 759 560,28 Mk. ergibt sich ein Reingewinn von 125 344,45 Mk. von dem 80 Proz. für außerordentliche Kreiskommunalzwecke (soziale Bedürfnisse) zur Verfügung stehen. Der Kreisetat für das laufende Jahr wurde mit 463 000 Mark festgesetzt. Den 4 Kindern des im vorigen Jahre erschossenen Polizeisergeanten Ellermann in Herzebrock wurde je ein Sparkassenbuch von 300 Mark, gesperrt bis zur Großjährigkeit, angelegt.

+ **Bocholt**, 19. März. (Eine Windthorst-Gedächtnisfeier) aus Anlaß des hundertsten Geburtstages Ludwig Windthorsts soll am Palmsonntag hier stattfinden. Die Festrede wird ein auswärtiger Redner halten. Die hiesigen Kirchenchöre haben sich bereitwilligst in den Dienst der guten Sache gestellt.

+ **Bocholt**, 20. März. (Die beim Einbruch) in das Lager der hiesigen Transportgesellschaft gestohlenen Baumwollstücke im Werte von über 200 Mark wurden in einem Sandberge in der Nähe Bocholts aufgefunden. Knechte, die Sand holen wollten, stießen auf zwei Säcke, die die gestohlenen Sachen enthielten. Von den Dieben fehlt noch jede Spur.

⊙ **Soest**, 19. März. (Beim „Kriegspielen") stieß gestern abend ein Schuljunge seinem „Gegner" mit einem Holzsäbel ins Auge, so daß er sofort ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Hagen, 19. März. (Erschossener Angreifer.) Im Stadtteil Delstern wurde heute abend zwischen 8 und 9 Uhr ein Schachtmeister von zwei montenegrinischen Arbeitern überfallen. Der Angegriffene schoß in der Notwehr auf die beiden Arbeiter. Einer von ihnen wurde sofort getötet, während der andere lebensgefährlich verletzt ins Krankenhaus gebracht wurde.

Leichlingen, 18. März. (Glücklich abgelaufener Sturz.) In einem Zustande nervöser Überspannung oder auch wohl geistiger Umnachtung sprang die Ehefrau Bs. in Bergerhof gestern in einen 80 Fuß tiefen Brunnen. Leider hatte niemand etwas von dem Verhalten der Frau bemerkt. So wurde man erst aufmerksam, als die Hilferufe aus der Tiefe des Brunnens ertönten. Mannschaften waren bald bei der Hand. Man ließ einen großen Korb an einem Drahtseil hinunter, hoffend, daß die Frau so viel Kraft behalten habe, sich in den Korb zu retten. Man zog sie dann auch wieder nach oben und konnte nun feststellen, daß die Lebensüberdrüssige sich trotz tiefen Sturzes außer leichten Hautschrammen keinerlei Verletzungen zugezogen hatte.

Emmerich, 19. März. (Reifeprüfung.) Heute bestanden hier unter dem Vorsitze des zum Kgl. Kommissar ernannten Direktors Dr. Franke die 19 Gaesdoncker Abiturienten das Examen.

‡ **Oldenburg**, 19. März. (Verschiedenes.) An der hiesigen Oberrealschule wurden 15 Oberprimaner zur Reifeprüfung zugelassen. Es bestanden 14. — In Löningen wurden beim Ziegelbau infolge Zerspringens einer Kette einem Arbeiter beide Beine abgeschlagen. — In Delmenhorst verstarb der Hauptlehrer Grape, langjähriger Leiter des Oldenburgischen Evangelischen Schulblattes und ehedem Mitglied des oldenburgischen Landtages.

‡ **Aus dem Osnabrückschen**, 18. März. (Maul- und Klauenseuche.) Durch Sonderausgabe des Amtsblattes wird bekanntgegeben, daß infolge festgestellter Ausbrüche der Seuche unter dem Rindvieh und Schweinen in mehreren Gemeinden der Kreise Hümmling und Bersenbrück beide Kreise zu Beobachtungsgebieten erklärt worden sind. Sämtliche Viehmärkte in den beiden Kreisen sind bis auf weiteres verboten. Man erhofft von dieser Maßnahme bessere Resultate in der Bekämpfung der Seuche.

△ **Mayen**, 20. März. (Römische Funde.) In einer Steingrube am Ostbahnhof wurde ein gut erhaltener römischer Faltenbecher aus dem Ende des ersten oder Anfang des zweiten Jahrhunderts gefunden. Kürzlich wurde in derselben Grube auch ein fränkisches Krüglein, wahrscheinlich aus dem 7. Jahrhundert gefunden. Beide Funde wurden vom Grubenbesitzer dem hiesigen Altertumsverein für dessen Museum geschenkt.

Vermischtes.

* **Berlin**, 18. März. Eine überraschende Aufklärung haben mehrere Kraftwagen-Unfälle, die durch rücksichtsloses Fahren der Lenker hervorgerufen waren, jetzt gefunden. In letzter Zeit wurden zur Nachtzeit in Berlin sowohl, wie in den Vororten mehrere Personen angefahren und zum Teil schwer verletzt. Den Polizeibeamten gelang es festzustellen, daß die Nummer des betreffenden Wagens I E 119 lautete. Nachforschungen beim Polizeipräsidium ergaben, daß diese Nummer der Kraftwagen eines Charlottenburger Arztes hat. Der betreffende Herr erhielt Strafmandate über Strafmandate, konnte aber stets nachweisen, daß er zur fraglichen Zeit nicht ausgefahren sei und daß auch sein Wagen von Fremden nicht benutzt sein konnte. Vor einiger Zeit wurde nun von der Schöneberger Kriminalpolizei die sechsköpfige Einbrecherbande Stein und Genossen, die Schüler und Genossen des „Einbrecherkönigs" Kirsch waren, festgenommen. Sie hatten auf ihren nächtlichen Diebesfahrten Schreibmaschinen, Registerkassen, Fahrräder usw. im Werte von einer viertel Million Mark zusammengestohlen. Nach und nach war es der Behörde gelungen, die Schlupfwinkel und Hehlernester der Bande zu entdecken. Man fand nun gestern ein derartiges Lager in der Franseckistraße. In einem von den als Hehler festgenommenen Gebrüdern Plaga gemieteten Schuppen entdeckte man einen großen, eleganten Kraftwagen, der zweifellos gestohlen war und die Nummer I E 119 trug. Mit diesem pflegten die Diebe ihre Raubzüge auszuführen und stets nach der Ausführung des Diebstahls zu verschwinden. Auf diesen Fahrten waren der Bande mehrmals Unfälle zugestoßen, die auf Konto des Arztes, dessen Wagen dieselbe Nummer führt, geschrieben wurden. Die Einbrecher hatten in geschickter Weise die Nummer sowohl, als auch den Polizeistempel gefälscht. Zugleich mit dem Kraftwagen fand man in dem Schuppen 55 neue Fahrräder, die von den Gaunern erbeutet waren.

* **Lüneburg**, 19. März. Der nach Unterschlagung von etwa 30 000 Mark von hier geflüchtete Banklehrling Weiterer von der Filiale der Hannoverschen Bank in Lüneburg ist gestern in Nizza verhaftet worden.

* **Halberstadt**, 19. März. Heute nachmittag wurde der Leutnant v. Rußdorf vom hiesigen Kürassierregiment am Schluß des Offizierreitens am Ausgang der Reitbahn von seinem Pferde vor die Brust geschlagen. Er war alsbald tot.

* **Der Nordpol-Cook in Deutschland.** Der vielgeschmähte Nordpolfahrer Dr. Frederick A. Cook gedenkt im April und Mai eine Vortragsreise durch die Hauptstädte Deutschlands, Österreich-Ungarns und der Schweiz anzutreten und in den ersten Tagen des April mit seinen Lichtbildervorträgen über die Entdeckung des Nordpols in Berlin zu beginnen. Er scheint also den Kampf gegen Peary mit aller Zähigkeit durchfechten zu wollen. In einem Brief an seinen Impresario spricht er sich dahin aus, er glaube die ganze Welt zu einem gerechten Urteil über sich und seine Mission zwingen zu müssen und legt gerade der öffentlichen Meinung in Deutschland in dieser Hinsicht besonderes Gewicht bei. Die Wissenschaft wird seine neuen Argumente zu prüfen haben.

❑ **Der „Allgemeine deutsche Sprachverein"** hält zu Pfingsten 1912 (26., 27. und 28. Mai) seine Hauptversammlung in Reichenberg (Deutschböhmen) ab. Damit wird dem wiederholt ausgesprochenen Wunsche der deutsch-österreichischen Zweigvereine und der Einladung der Stadt Reichenberg Rechnung getragen, dessen Zweigverein mit der Hauptversammlung sein 25jähriges Gründungsfest vereinigt. Reichenberg, mit seinen Vororten, die erste Stadt Deutschböhmens, das österreichische „Manchester", hat eine herrliche Lage zwischen dem Iser- und Lausitzer-Gebirge und bildet den Ausgangspunkt für Wanderungen in diese beiden Gebirgszüge und in das Riesengebirge. Ein Besuch Reichenbergs und seiner Umgebung ist äußerst empfehlenswert.

* ○ **Gegen die Landflucht** sprechen die Zahlen des Reichsarbeitsblattes, das vom Kaiserlich Statistischen Amt herausgegeben wird. Arbeitsuchende und besetzte Stellen standen sich danach bei den einzelnen Berufen im Januar ds. Js. in Berlin folgendermaßen gegenüber: Metallarbeiter 3065 : 857, Schmiede 825 : 224, Bauschlosser 1346 : 498, Installateure 2542 : 952, sonstige Eisenarbeiter 4606 : 282, Gartenarbeiter 179 : 34, Stellmacher 344 : 95, Lederarbeiter 918 : 134, Tischler 5757 : 2231, Drechsler 272 : 98, Bürstenmacher 1135 : 364, Brauer 1521 : 413. Die Gesellschaft zur Fürsorge für die zuziehende männliche Jugend E. V. in Berlin, die auch einen gebührenfreien Arbeitsnachweis unterhält, richtet an alle Leser dieser Zeitung die dringende Bitte um Besonnenheit beim Zuzug nach der Großstadt.

Luftschiffahrt.

Straßburg, 19. März. Der Zustand des bei der Ballonkatastrophe verunglückten Oberleutnants E. Clorer ist fast hoffnungslos. Neben dem Schädelbruch trug er einen Oberarmbruch, Oberschenkelbruch und starke Quetschungen, vielleicht auch innere Verletzungen davon. Das Befinden des Oberleutnants Röwer ist verhältnismäßig gut.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 19. März. An der Börse war heute, wie die „Voss. Ztg." berichtet, das Gerücht von einem bevorstehenden Rücktritt des Kanzlers verbreitet. Auf ähnliche Gerüchte konnte man auch in politischen Kreisen stoßen, wenn schon es sich dabei nicht gerade, oder sagen wir besser, nicht zunächst um die Person des Kanzlers handelte. Man erzählt sich, die Differenzen, die in der Frage der Flottenvermehrung immer schon zwischen dem Auswärtigen Amt und dem Reichsmarineamt bestanden, hätten sich in der letzten Zeit verschärft, und es scheine fast, als ob Herr v. Tirpitz, der die Flottenvermehrung unter allen Umständen will, über Herrn v. Kiderlen, der mit Rücksicht auf die deutsch-englischen Verständigungsversuche sie aufgeschoben sehen möchte, den Sieg davongetragen hätte. Das könnte dann allerdings den Rücktritt des Staatssekretärs des Auswärtigen bedingen, aber auch die Stellung des Herrn Reichskanzlers, der ja gleichfalls die Verständigung mit England angelegentlich betrieben hat, würde immerhin in Mitleidenschaft gezogen werden. Wie viel an diesen Gerüchten wahr ist, war natürlich in diesem Stadium der Angelegenheit noch nicht festzustellen.

Berlin, 19. März. Der Kaiser nahm heute abend, wie schon gemeldet, an einem Diner bei dem französischen Botschafter Jules Cambon teil. Über den Eindruck in Paris wird uns von dort mitgeteilt: Die Nachricht, der Deutsche Kaiser werde beim französischen Botschafter Cambon speisen, erweckt hier im allgemeinen eine gewisse Überraschung, aber keine unangenehme. Man knüpft daran allerhand kurze, aber ziemlich wohlwollende Kommentare. Sogar der deutschfeindliche „Matin" gibt zu, daß diese Tatsache eine nicht zu unterschätzende Wichtigkeit habe, die durch die Ereignisse der letzten Monate noch mehr an Bedeutung gewinne. Das Blatt schließt seine kurzen Betrachtungen: „Heute wird der Deutsche Kaiser der Gast Frankreichs sein. Wir enthalten uns daher aller Kommentare. Was man aber bei diesem Besuch beachten muß, das ist, daß er den Wunsch nach einer Entspannung und daher nach besseren Beziehungen zwischen den beiden Ländern zu verraten scheint."

Es ist das zweite Mal seit dem deutsch-französischen Kriege, daß der Kaiser die französische Botschaft besucht, und aus diesem Umstande hat der Besuch des Kaisers besonders in der französischen Presse großes Aufsehen erregt. Im Automobil vom Schlosse kommend, traf der Kaiser um 7½ Uhr in Begleitung des Kommandanten des kaiserlichen Hauptquartiers, General-Obersten von Plessen, auf der französischen Botschaft ein, wo er von Herrn Cambon und Gemahlin am Portal empfangen wurde. Der Kaiser blieb bis um 12¼ Uhr in der Botschaft. Gespräche politischen Charakters wurden angeblich nicht geführt, und so trug der Abend nur den Charakter heiterer Geselligkeit, der durch die Zusammensetzung der Geladenen von vornherein beabsichtigt und gegeben war.

⊡ **München**, 20. März. (Drahtb.) Bei dem Diner, das der Apostolische Nuntius Monsignore Dr. Frühwirth anläßlich des Namensfestes des Papstes veranstaltete, brachte der Ministerpräsident Frhr. v. Hertling einen Trinkspruch auf Papst Pius X. aus, in dem er u. a. sagte:

In kirchlichen Kreisen Roms rüstet man sich, wie bekannt, um im nächsten Jahre die sechzehnhundertjährige Wiederkehr des Tages zu begehen, der der Christenheit die Freiheit gab. Das Edikt von 313 bezeichnet einen Wendepunkt in der Weltgeschichte. Lassen Sie mich, verehrte Herren, Ihre Erinnerung auf das lenken, was dem welthistorischen Akte vorausgegangen ist. Voraufgegangen war im Jahre 312, also vor jetzt sechzehnhundert Jahren, die Schlacht an der milvischen Brücke, wo Konstantin den Kaiser Maxentius schlug und seine Vollmacht begründete. Voraufgegangen war jener Schlacht — Eusebius von Cesaria erzählt es, der es vom Kaiser Konstantin selbst gehört haben will — der wunderbare Traum, in dem Konstantin am Himmel leuchtend das Zeichen des Kreuzes erblickte mit der Inschrift „In diesem Zeichen wirst du siegen." Geschmückt mit dem Christuszeichen errangen seine Legionen den Sieg. Nicht lange danach stieg die verfolgte, mit der Palme des Märtyrertums geschmückte Kirche aus den Katakomben empor, und in dem dem langsamen Untergange entgegen gehenden römischen Reiche schuf sie einen neuen, weltumspannenden Organismus. Auf den Trümmern der alten Kultur erwuchs, von der Kraft jugendlicher germanischer Völker getragen, die neue Kultur, die Kultur des christlich-germanischen Mittelalters. Rom war und ist der Mittelpunkt der katholischen Welt, der Papst der oberste Hirte der gesamten Christenheit. Die Zeiten wandeln sich: Gregor VII., Innocenz VII., Julius II., Sixtus V. Freiherr von Hertling betonte weiter, daß heute die Huldigung Pius X. gelte, der zur Zeit den Stuhl des Hl. Petrus ziere. Daß er sich zu diesem siegreichen Christuszeichen bekenne, habe er der Welt vom ersten Tage seines Pontifikats an zugerufen. Unablässig sehe man ihn bemüht, die Welt darauf hinzuweisen, daß alle die Wunder technischer Kultur, an denen wir uns täglich berauschen, nicht dem einzelnen, nicht den Völkern das Glück zu bringen vermögen, daß, um die Schäden und Leiden der modernen Welt zu heilen, die moderne Kultur aus sich selbst nicht die Kraft hat, sondern daß man tiefere, heiligere Quellen zu erschließen sucht. Bewundernd schaue die gläubige Welt zu dem Papste auf, hoffend und betend, daß ihm noch lange eine segensreiche Wirksamkeit beschieden sei.

Der päpstliche Nuntius erwiderte mit einem Toast auf den Prinzregenten.

London, 19. März. Premierminister Asquith brachte, wie schon mitgeteilt, den Gesetzentwurf über den Mindestlohn in der Kohlenindustrie ein. In der Debatte erklärte Bonar Law: Dadurch, daß das Haus den Entwurf annehme, werde es jeden anderen Handelszweig, der eine starke Organisation besitzt, auffordern, seine Macht zur Erreichung desselben Erfolges zu gebrauchen und die Bildung neuer Organisationen hervorrufen, wo sie augenblicklich noch nicht beständen. — Ramsey Macdonald erklärte, die Arbeiterpartei würde alles tun, was in ihrer Macht stände, um die Durchbringung des Gesetzes noch in dieser Woche zu sichern.

Im weiteren Verlaufe der Debatte erklärte Lord Robert Cecil, der Streik sei ein Teil der großen Verschwörung einer kleinen Schar von revolutionären Gewerkschaftlern, die die Macht über die Industrie des Landes erringen wollen. Lord George gab zu, daß die Bill ein zeitweiliger Notbehelf sei. Aber es sei gegenwärtig ein zeitweiliges und sofort notwendiges Mittel nötig, das den Charakter eines Versuches tragen müsse. Er glaube nicht, daß die Gewerkschaften eine wirkliche Gefahr darstellten, und die Forderung eines Mindestlohnes sei gar keine Forderung der Gewerkschaften. Niemand habe einen besseren Vorschlag machen können, als die Regierung. Wenn die Maßnahme fehlschlage, dann könnten immer noch starke Mittel angewandt werden.

In Erwiderung einer Anfrage erklärte Staatssekretär Grey, die britische Regierung wolle an den Verhandlungen zwischen Frankreich und Marokko nicht teilnehmen. Es sei allgemein Regel, daß man gute Dienste nicht anbiete, wenn sie nicht von beiden im Widerstreit befindlichen Parteien verlangt werden. Er habe keinen Grund zu der Annahme, daß in diesem Falle irgendeine Differenz entstehen könne. — Chaple fragte an, ob England beabsichtige, alle Interessen in Marokko aufzugeben. — Staatssekretär Grey erwiderte: Unsere Stellung Marokko gegenüber ist gegeben durch die Abkommen, die dem Hause vorgelegen haben, und durch die Mitteilungen, die dem Hause im letzten Jahre gemacht worden sind. — Lloyd (kons.) richtete an den Staatssekretär des Auswärtigen Sir Edward Grey die Anfrage, ob die Schutzmächte Kretas Deutschland und Österreich aufgefordert hätten, in der Kretafrage wieder mit ihnen zusammenzuwirken. — Grey verneinte das. Die Schutzmächte hätten keine Macht aufgefordert, die nicht sehr angenehme Verantwortung zu teilen. Sollten aber die Schwierigkeiten wachsen und Anlaß geben zu einer Ausdehnung der Verwickelungen außerhalb Kretas, die man nicht vorausgesehen hätte, so sei es seine Hoffnung und sein Wunsch, die, so viel er wisse, von den anderen Mächten geteilt würden, daß die Mächte Deutschland und Österreich mit einschlössen, wenn sie sich gemeinsam beraten werden. Auf eine weitere Anfrage erklärte Sir Edward Grey, daß zwischen England und der türkischen Regierung seit einiger Zeit Verhandlungen wegen einer Schiffahrtsverbindung zwischen Bagdad und dem Persischen Golf und andere Fragen ähnlicher Art im Gange seien. Die englische Regierung sehe augenblicklich der Mitteilung gewichtiger Vorschläge seitens der türkischen Regierung entgegen. Aber die Verhandlungen seien in diesem Stadium vertraulich.

Venedig, 20. März. (Drahtb.) Gestern nachmittag gab der deutsche Konsul zu Ehren der Offiziere der „Hohenzollern" einen Tee. Anwesend waren der Bürgermeister von Venedig, die Admirale Garille und Cagni, der Kommandant der Garnison, die Spitzen der Behörden, hervorragende Persönlichkeiten der deutschen Kolonie und zahlreiche Damen der venezianischen und ausländischen Aristokratie. Das Orchester der Jacht „Hohenzollern" spielte im Salon Karff. Die deutschen Offiziere waren Gegenstand lebhafter Huldigungen.

Madrid, 20. März. (Drahtb. Der Ministerrat beschloß gestern, das Parlament, das bereits seit der letzten Krise vorläufig vertagt war, am Samstag endgültig zu vertagen.

Handel und Industrie.

Tatsächlich erzielte Getreidepreise für 100 Kilogr.
20. März 1912.

Ort:	Weizen:	Roggen:	Gerste:	Hafer:
Münster	20,20	18,50	00,00	19,00
Lippstadt	20,20	19,00	00,00	20,00
Soest	20,20	19,00	00,00	20,00
Recklinghausen	00,00	19,00	00,00	00,00
Dortmund	19,80	18,50	00,00	19,00
Bochum	21,00	19,85	18,25	21,80
Warburg	19,80	18,00	00,00	18,00
Osnabrück	20,50	19,70	00,00	20,75

Speisekartoffeln (tatsächlich erzielte Preise pro 100 kg in Mk.
Bochum 8,50 Mk. (Magnumbon.)
Osnabrück 1. Sorte 10,00 Mk., 2. Sorte 9,00 Mk.

Baumwolle.

Bremen, 19. März. Baumwolle. Fully middling Gulf 57¼ (zuletzt 57¼).

New-York, 19. März. (Anfangspreise.) Baumwolle stet. März 10,29, Mai 10,32.

New-York, 19. März. (Schlusspreise) vorr. 10.60. März 10.35, April 10,31, Mai 10,41, Juni 10,47, Juli 10,52, August 10,52, Sept. 10,52, Okt. 10,57, Nov. 10,59, Dez. 10,64, Jan. 10,60, Febr. 10,59.

Liverpool, 19. März. (Aegyptische Baumwolle). Fully good fair brown. aegypt. in Liverpool: März 8,48, April 8,53, Mai 8,55, Juni 8,59, Juli 8,60, August 8,62, Sept. 8,58, Okt. 8,57, Nov. 8,53, Dez. 8,53, Jan. 8,53, Febr. 9,00.

Hauptredakteur: Rudolf Strieholt. Verantwortlich für Politik: Dr. P. Düders; für das Feuilleton: Dr. Fr. Castelle; für den übrigen Teil: Paul Koene; für die Reklamen und Inserate: Anton Busch, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung in Münster.

Bekan...
In unser ... ist zu der ... tragenen Akti... motorenfabrik ... niederlassung ... eingetragen ... Alfred Daun... und dem P... brecht Riesen... kura erteilt ... gabe, daß jed... meinschaftlich ... ren Prokuri... Vorstandsmitg... schaft diese zu... tigt ist.
Münster, de...
Königl.
Bekann...
Die Ehefrau ... Kordt, Franzi... hier, Mauritz... Beschluß vom ... wegen Trunk...
Münster, den...
Königl.
Die neugegr... nes vierten
Polizeis...
ist zum 1. O... besetzen.
Der A...
Herrsch... Einfamili...
In einer Kreis... ca. 20 000 Einwo...
Besitz...
Eilt ... Geld...
Nur n... 2 Tag...
In letzter S...
aufzukauf...
50 00...
25 00...
9. Hauptgew...
15 00...
1. Hauptgew...
Königsberger ...
August R...
Münster i. W., Ma...
Gesicht...
ausschlag...

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister B ist zu der unter Nr. 72 eingetragenen Aktiengesellschaft Gasmotorenfabrik Deutz, Zweigniederlassung Münster, heute eingetragen, daß dem Ingenieur Alfred Daumiller zu Delbrück und dem Privatbeamten Albrecht Riesenbeck zu Cöln Prokura erteilt ist mit der Maßgabe, daß jeder von ihnen gemeinschaftlich mit einem anderen Prokuristen oder einem Vorstandsmitgliede der Gesellschaft diese zu vertreten berechtigt ist.

Münster, den 13. März 1912.

Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Ehefrau Arbeiters **Friedr. Kordt**, Franziska geb. Eckerodt, hier, Mauritzstraße 30, ist durch Beschluß vom 8. März ds. Js. wegen Trunksucht entmündigt.

Münster, den 16. März 1912.

Königl. Amtsgericht.

Die neugegründete Stelle eines vierten

Polizeisergeanten

ist zum 1. Oktober ds. Js. zu besetzen.

Das Anfangsgehalt beträgt einschließlich Kleidergeld 1200 Mk. steigend bis auf 1700 Mk. Dienstwohnung od. Wohnungsgeld im Betrage von 200 Mk. wird gewährt. Die Vollziehungsbeamtengeschäfte werden extra vergütet, etwa 200 Mk. jährlich. Die Militärzeit und bisherige Dienstzeit können für die Alterszulagen angerechnet werden. Helm, Achselstücke, Revolver, Seitengewehr mit Koppel und Portepee werden geliefert. Die Anstellung erfolgt nach Maßgabe des hiesigen Ortsstatuts auf Kündigung, zunächst auf Probe.

Geeignete Bewerber, welche bereits längere Zeit im Polizeidienste tätig waren und eine Polizeischule mit Erfolg besucht haben oder sich zum Besuch einer solchen auf eigene Kosten verpflichten, wollen ihre Bewerbungen unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes, ihrer Zeugnisse, eines ärztlichen Gesundheitsattestes u. Angabe ihrer Größe baldigst dem Unterzeichneten einsenden. Geeignete Militäranwärter erhalten den Vorzug.

Werne a. d. Lippe, den 13. März 1912.

Der Amtmann:
Ohm.

Herrschaftl. Einfamilienhaus,

neu gebaut, evtl. auch für 2 Familien geeignet, mit Bad, Zentralheizung, elektr. Licht und Garten, in sehr schöner Lage, ist besonders preiswürdig zu verkaufen. *

Gefl. Anfrag. u. **B B 8459** an die Geschäftsstelle.

In einer Kreisstadt Westfal., ca. 20 000 Einwohner, ist eine

Besitzung,

in der seit mehr als 40 Jahren ein mit best. Erfolge betriebenes Kolonialwarengeschäft u. Gastwirtschaft, sowie Kohlenhandlg. und Futterartikel geführt wird, weg. Kränklichkeit des Besitzers baldigst zu verkaufen. Das Geschäft hat außer der Stadtkundschaft eine sehr große treue u. gute Bauernkundsch. u. bietet einem tücht. kath. Geschäftsmann ein sicheres reichl. Einkommen. Es woll. sich nur Selbstreflektanten melden. Offerten unter **B B 3118** an die Gesch. *



Eilt! Geld!

Nur noch 2 Tage!

Zu letzter Stunde

ist es mir gelungen, ein kleines Pöckchen Lose der beliebten Königsberger Lotterie

aufzukaufen!

Dieselben sind schon seit längerer Zeit fast allerorts ausverkauft.

50 000
Gew.
25 000
9. Hauptgew.
15 000
1. Hauptgew.

Königsberger Lose
1 Mk. Glückset'ui 11 Lose 10 Mk., empfiehlt und versendet Glückskollekte

August Rolef,
Münster i. W., Markt 37.

Gesichts-ausschlag,

Pickel, Mitesser, Flechten verschwinden meist sehr schnell, wenn man den Schaum von **Zucker's Patent-Medizinal-Seife**, à St. 50 Pf. (15%ig) u. 1,50 M. (35%ig, stärkste Form) abends eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit **Zucker-Creme** (à 50 Pf. u. 75 Pf.) nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. In Münster bei **A. & F. Hausmann**, Frau **M. Harenberg**, **W. Kuhtisch**, **C. Fraucke**, **H. Manhof**, Drog. **Bischof**, **Th. Pieper**, **F. Meyndöttener**, **B. Beiers**, **O. Krumbein**, Salzstr. 35; **C. H. Poetter**, **Th. Koch**, Michaelisplatz 2; in Greven: **Wwe. Elberfeld.**

Patent-Kronen

Haematogen

ist ein ärztlich empfohlenes

Kräftigungsmittel

für Nervöse, Rekonvaleszenten, Blutarme und Bleichsüchtige, schwache und kranke Personen.

Erwachsene nehmen täglich 3× einen Eßlöffel voll in Wein, Milch oder Selterswasser. Kinder je nach Alter einen Teelöffel voll oder weniger.

Flasche 2 Mk.

stets frische Füllung.

Reform-Drogerie
Fritz Marquard,
Rothenburg 46.

Kranken- und Sterbegeld-Vers.-Aktien-Ges.

(Entsch. 52 Wochen, inkl. Sonnt., Feiertagsl., auch bei teilw. Erwerbsunf.), s. rühr. Vertret., ebenso einen tätigen j2a

Akquisiteur

gegen hohe Provision u. festen **Spesenzuschuß.**

Off. u. **B B 986** d. **Haasenstein & Vogler A.-G., Elberfeld.**

Alle Musikalien

liefert zu billigst. Preisen, Auswahlsendungen bereitwilligst. a*

Bisping'sche Musikhandlung.
Größtes Geschäft am Platze.

Carl Friedr. Kisker
Halle, Westf.,
offeriert Ia. westf. a2a

Schinken,
Cervelatwurst, Plockwurst, Salami, Dosenschinken usw.
Bitte Offerten verlangen
Goldene Medaille Paris und Genf.

Schöner, größerer Kochherd, gut erhalten, für 60 Mk. u. kl. Gaskocher zu verkaufen.
Brüderstr. 10, I.

Gut erhaltenes Motorrad

zu kaufen gesucht. Off. mit Ang. v. Pr. u. Marke unt. **R S 663** an die Geschäftsstelle.

Sehr schönes Aquarium

100×65×50 cm groß mit Wasserpflanzen u. Tisch für 25 Mk. zu verkaufen.
Warendorferstr. 98 (Laden).

»» Akkumulatoren ««
werden sorgfältig geladen *
Hafenhütte, Hafenweg 2.

Stolze-Schrey-Stenogr.-Unterricht abends gesucht.
Offert. mit Preisang. unter **B B 673** an die Geschäftst.

Schreiner gesucht
für Umzug und kleine Arbeiten.
Näh. Geschäftsstelle.

Habe 40—50 Zentner
Pflanz- und Speisekartoffeln
(Magnum Bonum), abzugeben.
Wwe. Anton Lückmann,
Buldern.

Alte Gebisse, Gold, Silber kauft zu höchsten Preisen **Münz**, Pferdegasse 15, 1. Haus von der Rothenburg a*

Parkettboden jeder Art
Langboden
liefert verlegt und unverlegt
Wilh. Arndt, Münster i. W. *
Telef. 138. Bahnhofstr. 34.

Haar-Ankauf
— zu höchsten Preisen —
Freys Friseur-Geschäft,
Bertwol 24, w*
neben Hotel Moormann.
Fernruf 1775.

1 Strohhut-Real, 2,72 m lang, 3,15 m hoch, 85 cm tief,
1 Latten-Real, 3 m lang, 3,15 m hoch, 56 cm tief, billig zu verkaufen. **Hutgeschäft.** a3d **Bahnhofstraße 10**

Einige tausend s2b
Fitzebohnenstangen
zu haben bei
Große Daldrup, Dülmen.

Eleganter, fast neuer
Salon-Gasofen
zu verkaufen.
Kampstraße Nr. 2, part.

Silb. Kettchen mit Anhang verloren. Geg. Bel. abzugeben Neubrückenstraße 68, II. Etg.

Dogkart,
wie neu, für 250 Mark zu verkaufen. *
J. Demmer, Hörsterstraße.

Herd und Ofen
zu kaufen gesucht. Offerten u. **P R 667** an die Gesch. ds. Bl.

Gebr. Kinderwagen billig zu verk. Herwarthstr. 11, part.

Ein strebsamer Mann sucht **200 Mark** gegen monatliche Rückzahlung und hohe Zinsen zu leihen. Off. u. **D D 675** an die Geschäftst.

Suche z. 1. Juli **3000 Mk.** zu leihen auf zweite Hypothek nach Sparkasse.
Offerten unter **J J 3127** an die Geschäftsstelle. j2a

Grundstücks-Verkauf.

Der zweite Termin zum Verkauf der den Erben **Triep** hier gehörigen Grundstücke ist an Ort und Stelle auf **Freitag, den 22. d. Mts.** anberaumt und beginnt nachmittags 1½ Uhr bei Weitkampshöchte, 2½ Uhr an der Schloßstraße, 3½ Uhr in der Schloßallee.

Die Erklärung über den Zuschlag erfolgt gleich nach Beendigung des Verkaufes. b2b

Ahaus, den 13. März 1912.

Der Notar:
Brandis, Justizrat.

Haushalt- und Sparherde u. Öfen
Küchen-Geräte
Hermann Focke,
Ludgeristrasse 39—43, am Marienplatz.

Nieren- und Blasenkranke
finden durch **Altbuchhorster Marktsprudel Starkquelle** rasch Erleichterung u. Hilfe. Die Nierenarbeit wird wohltuend erleichtert, Sand, Gries, Steine aufgelöst u. fortgespült, die Harnsäure gebunden und Schmerzen, Drücken, Brennen schnell behoben. Von zahlr. Professoren u. Ärzten glänzend begutachtet. Fl. 95 Pf. bei **A. & F. Hausmann, O. Krumbein,** Salzstr. 35; Drog. **Bischof, F. Meyhöfener.**

Komplette
Schlafzimmer-Einrichtungen
sowie Matratzen, Federbetten, Bettwäsche 2c.
erhalten solvente Leute von einem ersten Spezialgeschäfte auf Ratenzahlung ohne Erhöhung des Kassapreises. w8d

Anfragen adressire man **Postlagerkarte No. 95** Münster i. W.

Photographische Vergrößerungen
in erstklassiger Ausführung, nach verblichenen und neuen Bildern, sowie aus Gruppenbildern von 13—5 M., liefern j*
Gebr. Hagemann, Photogr. Atelier, Steinfurterstr. Nr. 27. Münster i. W., Gegründet 1878.

Geschäftsmann sucht auf neuerbautes Geschäftshaus in aufblühender Industriestadt des Münsterlandes hinter 1. Hyp. von 30 Mille auf Sicherheits- oder 2. Hypothek *
ca. 15—18 Mille
aus Privathand. (Sparkassen-Taxe 68 Mille.) Offerten von Selbstverleihern unt. **L 2 3129** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche für meine 20jährige Tochter, die das Examen für höh. Töchterschulen gemacht hat und musikalisch gebildet ist,
Stellung als Lehrerin
in kathol. Familie. Offerten bitte an mich zu richten. *
Julius Dittrich, Bankgeschäft, Braunsberg i. P.

Wasser-Ventilator,
fast neu, billig zu verkaufen.
Näheres **Werner Volksblatt,** Werne, Bez. Münster i. W.

Guter Jagdhund,
braunhaarig, guter Apporteur und Vorstehhund, zu verkaufen.
Eng. Spieth, Apotheker,
Oelde i. W. *

Pachtgesuch.

Da ich mein Ackergut verkauft, suche ich für meinen bisherigen Pächter ein Pachtgut in Größe von 40—200 Morgen. Pächter verfügt über eigene Arbeitskräfte. *
Salzbergen, 16. März 1912.
J. Dieckmann.

Technikum Bemgo in Lippe.
Hochbau-, Maschinenbau- (Ingenieure, Techniker, Werkmeister), **Zieglerschule.** Beginn 11. Apr. 1912. Sofortiges Eintreten *

Getragene Herren-Garderobe und Schutzzeug
kauft zu den überhaupt nur denkbar höchsten Preisen, Postkarte genügt, **Münz,** Pferdegasse 15, 1. Haus von der Rothenburg. a*

Drei-Familienhaus,
auch a. Einfam.-Haus geeignet, umständehalber sofort zu verkaufen. Näh Gesch. *

Industrie
(die Zukunftskartoffel) gibt ab à Ztr. 4,50 Mark (Pflanzer)
Höping-Holtrup, Senden.

Zahle für getragene **Herren-Anzüge** bis **25 Mark** für **Hosen, Joppen, Schuhe,** bis **6 Mark.** Kurze Zeit in Münster. Offert. unt. **P P 608** an die Geschäftsstelle. 1l3b

Lebensgefährtin

sucht ein kathol. Bäckermeister, eig. Geschäft, anfangs 40er J., Ww. mit 2 Kindern. Kathol. Damen im entspr. Alter (Wwe. nicht ausgeschl.), welche hierzu geneigt sind, wollen Offerten unter **K K 3128** an die Gesch. ds. Bl. senden. Verschwiegenheit Ehrensache. *

Dobermann,
Rüde, 2½ Jahre, mit eingetr. Stammbaum, fortzugshalber preiswert zu verkaufen.
Näh. Geschäftsstelle ds. Bl.

Perser Teppiche
Gelegenheitskäufe,
Onno Behrends,
Alter Steinweg 8.

Musikalien
Musikinstrumente
liefert am billigsten die
M. Kneer'sche Musikalienhandlung.
— Größte Auswahl am Platze. —
Auswahlsendungen bereitwilligst



Hoflieferant Sr. Hoh. des Herzogs v. Schlesw.-Holst.
Westf. Pumpernickel
jedes Quantum w*
frei ins Haus
liefert die
Pumpernickel-Fabrik von
A. Bohnenkamp jr.
Magdalenenstr. 8,
gegr. 1848. Telephon 598.

Telephon Nr. 449.



H. Newels, Gärtn. u. Dekorationsgesch., Bergstr. 36 empfiehlt blühende und Blattpflanzen, fertigt Bouquets, Girlanden, Kränze und übernimmt Dekorationen bei Festlichkeiten u. Trauerfällen. Mäßige Preise! Beste Bedienung!

Ziehung am 15. April 1912.
Geld-Lotterie
z. Besten Kaiser Wilhelm-Stiftung für Deutsche Invaliden
11494 Geldgewinne ohne Abzug
Hauptgewinne
200 000 M.
75 000 M.
30 000 M.
10 000 M.
Lose a M. 3.30 (Porto u. Liste 30 Pf extra) vers. auch u. Nachn.
Emil Stiller, Hamburg, Holzdamm 39

Erfinder
Das Werk: „Was muß noch erfunden werden" wird **gratis** versandt.
Folkmar, Berlin, Friedenau 1.

Im letzten Jahre
2846 Zentner
Bettfedern
verkaufte die erste Bettfedernfabrik mit elektr. Betrieb
Gustav Lustig
Berlin C 151 Prinzenstr. 46-47
Versand gegen Nachnahme. Verpackung kostenfrei. Garantie! Umtausch oder Rücksendung auf meine Kosten. Füllfertige Bettfedern Pfd M 0.55, 1.00, 1.25. — Prima Halbdaunen M 1.75. Gemischte Gänseruppiefedern M. 2.00. Ia weiße Gänsehalbdaunen M. 2.50, 3.00, 3.50. — Echt chinesische Honopoldaunen (gebl. gesch.) M. 2.85. echt russische Matador-Gänsedaunen (gebl. gesch.) M. 3.50. Von den Daunen genügen 3—4 Pfund zum großen Oberbett. — Gänsefedern (zum Reinen) M. 0.60 p. Pfd. Oberbrucher Gänseschlachtfedern mit Daunen M. 1.50. Proben und Preisliste von allen Bettartikeln gratis.
Unstreitig größtes Oetten- u. Bettfedern-Spezial-Geschäft der Welt.

Laden-Einrichtung,
passend für Kolonialwaren, zu kaufen gesucht. *
Offerten unter **C D 3063** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Japan-Crepe
Elegant
Waschecht
Haltbar
Preiswert.
Onno Behrends,
Alter Steinweg 8.

Dauerhafte Fussboden-Anstriche
erzielen Sie mit meinen 3 Spezialtäten
als
- Universal-Fußbodenfarbe -
Bernstein-Fußbodenlackfarbe
Spiritus - Fußbodenglanzlack
in diversen Farbtönen,
Moderne Emaillelackfarben
für Gartenmöbel usw.
Streichfertige Oelfarben
in jedem Ton gemischt,
Bohnermasse, gelb und weiss,
rationeller und ergiebiger als alle Ersatzmittel.
Alle Sorten trockene Farben, Lacke, Pinsel und sonstige Artikel zur Anstreicherei empfiehlt als billig und gut
das p*
Spezial-Farbengeschäft
Josef Greis,
Telephon 85. Spiekerhof 38.
Fachmännische, aufmerksame Bedienung.

Kranken-Versicherung

für alle Stände — nicht Hülfskasse sondern Aktien-Gesellschaft mit 8 Millionen Grundkapital — mit und ohne ärztliche Untersuchung entschädigt 52 Wochen einschließlich Sonn- und Feiertage, kulante Bedingungen, bisherige Schadenleistungen ca. 5 Millionen, sucht für Münster und Kreis
rührige Vertreter. z3a
Eventuell Übertragung einer General-Agentur, Meldungen an die Geschäftst. d. Ztg. unter „P P 3094" erbeten.

Westfäl. Billard- u. Jalousie-Fabrik
Franz Nüsing, Münster i. Westf.
Hammerstr. 53 empfiehlt **Fernruf 340**
Abt. I: **Roll- u. Zug-Jalousien,** Holz- u. Eisen-**Rolläden aller Systeme, Saalabschlüsse, Blendläden, Rollschutzwände, Holzrouleaux, Glasventilatoren, Schattendecken.**
Abt. II: **Billards** in verschiedenen Stilarten, von den einfachsten bis zu den elegantesten, zu konkurrenzlosen Preisen. **Umändern, Renovieren von Billards.** „ **Billard-Utensilien.**

Fordern Sie meine 1000 Muster starke Kollektion in Ia. Herrenanzugstoffen sowie sämtlichen Manufakturwaren, welche Ihnen kostenlos und ohne Kaufzwang zur Verfügung steht. ß6b
Manufakturwaren-Versandhaus
Pet. Wennmacher, Essen-R., Heinickestr. 57.

Wegen
vollständiger Aufgabe
meiner Stückbleicherei
1 Spannrahmen u. Trockenmaschine,
System Haubold, billig abzugeben. vß6
Ludwig Schwartz, Pocholt.

Statt besonderer Meldung:
Empfehle
Verlobten
komplette Wohnungs-Einrichtungen.
Jos. Weber Nachf.
Münster
Ludgeriplatz 3

Verlobungsanzeigen
:: in Lithographie oder Buchdruck. ::
Louis Espagne,
Münster i. W. Ludgeristr. 94.

Höhere Lehranstalt u. Internat Freren (Bez. Osnabrück)
Sexta bis Obersekunda. Gymnasial- u. Real-Klassen. Handelsfächer. Speziell Vorbereitung für das **Einjährigen-Examen.** Nur beschränkte Schülerzahl. Erziehung. Ständige Aufsicht. Zwei geistl. Herren wohnen in der Anstalt. Das Institut ist vollständig renoviert. Elektr. Licht, Bad, vorzügliche Verpflegung. Billige Preise. **Auskunft und Prospekt durch den Direktor Wesemann in Freren No. 50.**

Erholungsheim Meeresstern
gewährt Erholungsbedürftigen und Rekonvaleszenten eine ihrem Gesundheitszustande und den Anordnungen ihres Arztes entsprechende Verpflegung. a2b
Das Haus ist das ganze Jahr geöffnet.
Näheres durch die **Oberin vom Erholungsheim Meeresstern zu Borkum.**

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pf. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Möblierte Zim. zu vermieten. Buddenstraße Nr. 1.

Leeres gr. Zim. in bess. Hause zu vermieten. Näh. Gesch.

Gut möbl. Zimmer, evtl. 2, an bessern Herrn zu vermieten. Klavier, Schreibt u. Dauerbr. vorh. Näh. Geschäftsstelle.

Mietfrei
geräumige herrschaftl. Wohnung Mk. 860—900. Zu erfragen Zumbroockstr. 6 oben.

Warendorferstr. 78a (Mauritz) herrsch. 1. od. 3. Etage, 6 Zim., Küche, Erker, Balkon, Zubeh., für 600 bzw. 775 Mk. sof. od. April zu verm. Wohnung wird renov. Näh. Dahlweg 6, II.

Herrsch. Part. od. 2. Etage, dir. b. Josephskr., 6 Z., Zbb., für 600—700 Mk. zu vermieten. Näh. Dahlweg 6, 2. Etg.

Abgeschlossene Wohnung von 5 Zim., Küche, Balkon, Badez. u. sämtl. Zubehör zu April od. später preiswert zu vermieten. Näh. Papenburgerstr. 2, pt. *

Wohnung,
3 Zim. und Küche, Preis 285 Mark, zu April zu vermieten. * Aberkampstraße 1.

Gesuchte Wohnungen

Seminaristin sucht Kost und Logis. Offerten unter **A A 672** an die Gesch.

Verein
sucht baldigst **1—2 Zimmer** als Geschäftsräume, Parterre und freundl. Eingang Bedingung (Dauermieter). Off. mit Preisangabe erbeten u. J K 661 an **die Geschäftsstelle.**

Kinderloses Ehepaar sucht **— Etagenwohnung, —**
3—4 Zim. mit Zbb., möglichst Bad, Mauritz bevorzugt, zum 1. Okt. 1912. Offerten unter **W B 671** an die Gesch. ds. Bl.

Offene Stellen

Zwei Mädchen
für Küche u. Hausarbeit gegen hoh. Lohn zum 1. od. 15. April gesucht.
H. Bruun, Roggenmarkt 14.

1. April tücht., zuverl. **Mädchen** ges. Nur solche m. gut. Empfehl. wollen sich melden. Am liebst. v. ausw. An den Mühlen 18 I. a3b

Gesucht
auf sofort **Mädchen** bis 16 J. für leichte Hausarbeit bei hoh. Lohn. a2b
Frau Brandt, Wilhelmstr. 30.

Umständeh. sofort oder zum 1. April für Wirtschaft, Küche und Gartenarbeit (kl. Haush., 2 Pers.) ein zuverl. properes
»» Mädchen ««
gesucht. Gute Behandlung zugesichert. Näheres zu erfr. b. **F. Pöttken,** Buchhandl., **Sendenhorst.** *

Erfahrene ältere
Zweitwärterin
mit guten Zeugn. zum 1. Mai auf adel. Gut in Westf. gesucht. Offerten unter **J K 3108** bef. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Für Herrschafts-Haushalt auf dem Lande ein tüchtiges
Hausmädchen
für sofort oder später gesucht.
Frau H. Laurenz,
Haus Lüttinghaus bei Ochtrup.

Suche zum 1. Mai od. früher ein kath. gewandtes besseres
Zweitmädchen.
Gute Zeugnisse erforderl. Hoher Lohn zugesichert. *
Frau Maria Bischoff,
Gut Frohnhof,
Wolbeck bei Münster i. W.

1. April 1 **Mädchen** für Hausarbeit und Bedienen der Gäste, 1 Mädchen für die Cafeküche, 1 Waschmädchen für elektrischen Betrieb gesuch.. *
Hotel Westfälischer Hof.

Fabrikschlosser, kath., 43 J., sucht kathol. **Haushälterin** für kleinen Haushalt (4 Personen) mögl. bald. Off. u. **F M 100** an die Exp. der Recklinghäuser Volksztg., Recklinghausen. *

Lehrmädchen
für **feine Damenschneiderei** gesucht. Agidistraße 18.

Tüchtig. Mädchen
gesucht. Lohn Mk. 30 p. M. **Hotel zum König von England.**

Zuverlässige Person
für nachm. zu einem Kinde ges. Staufenstraße Nr. 51.

Krankheitshalber ein *
Mädchen vom Lande
zu April od. später gesucht.
H. Schnieder, Aberkampstr. 1.

Tüchtiges
Mädchen
für Hausarbeit sofort gesucht. Lohn 30,— Mark monatlich.
Hotel Neuse.

Für Wirtschaft
tüchtige Köchin
und **Mädchen** für Küche und Haus zum 1. April gesucht. Off. u. K L 662 an die Gesch.

Stütze resp. Haushälterin.
Tüchtige, ältere, kath. Person für Geschäft und Haushalt mit 2 Kindern zum 1. April oder später nach Essen gesucht. Hoher Lohn, dauernde Stellung. Nur gesetzte, selbständige Mädchen, die mit Kochen, Nähen 2c. vertraut sind, mit Kindern gut umzugehen wissen und keine Arbeit scheuen, wollen Off. einreichen mit Zeugnissen und Lebenslauf
Frau H. K. Latsch,
Essen (Ruhr), Gustavstr. 30.

Junges Mädchen
für Zimmer und Hausarbeit sofort oder später gesucht. j2a
Gasthof C. Bigalke,
Aegidistr. 30.

Selbst. Möbeltischler sofort gesucht. *
Wigger, mech. Tischlerei, Gronau i. W., Grünstr. 40, 42.

Ein tüchtiger
Maler- u. Anstreicher-Gehilfe sofort gesucht. **Dauernde** und angenehme Stellung.
Klemens Baro, Malermeister, **Cloppenburg.**

Auf dem Kontor einer größ. Spinnerei wird zu Ostern eine Lehrlingsstelle
frei. Berücksichtigt werden nur Bewerber mit guter Schulbildung. Angebote u. **A B 3100** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche per sofort einen tücht.
Zimmergesellen.
Theod. Kortüm, Zimmermstr., Billerbeck i. W. *

Suche sofort oder zu Ostern einen tüchtigen kath.
Anstreichergehülfen
für dauernde Stellung. *
Ludwig König,
Maler- und Anstreichermeister, **Borghorst i. W.**

Suche z. 1. April einen selbständigen *
ersten Bäckergehülfen.
M. Bisping, Dampfbäckerei, Werne, Bez. Münster.

Tüchtige
Kunst- und Bauschlosser
auf bald für dauernde Arbeit gegen hohen Lohn gesucht. *
J. Bendick, Schlossermeister, Unna-Königsborn.

Ein od. zwei tüchtige
Arbeiter,
möglichst gelernte Schlosser, sof. gegen hohen Lohn gesucht. Nur solche mit guten Zeugn. wollen sich melden.
Alb. Sander, Industriestr. 22.

Tüchtiger
Maler- u. Anstreicher-Gehülfe auf sofort gesucht. *
H. Teupe, Stadtlohn.

Tücht. Anstreichergeh.
für dauernde Arbeit und ein **Lehrling** gesucht. *
Wilhelm Necker,
Maler- und Anstreichermeister, **Lembeck** bei Dorsten.

Gute Maurer und Handlanger
sofort für dauernd gesucht.
Clemens Berghaus,
Baugeschäft, Mesum i. W.

Kath. Gärtnergehülfe,
welcher auch mit einem Pferde umgehen kann, zum baldigen Eintritt gesucht. Offerten unt. **M R 664** an die Gesch. *

Zum 1. April ein propere **Mädchen**
für leichte Hausarbeit u. Kinde gesucht. **Frau Ph. Böckmann** Königstr. 49—50. j2a

Junger kath. Knecht
zu einem Pferde zum baldigen Eintritt gesucht. Offerten unt. **R O 665** an die Gesch. *

Erstklass. leistungsfäh.
Fleischwarenfabrik
sucht
Alleinvertreter
für **Münster i. W.**
Es wird nur auf bestens eingeführten Herrn reflektiert. Off. u. H M 8628 an die Ann.-Exp. **Rudolf Mosse, Hamburg.**

Ein Schuhmachergeselle
auf sofort gesucht. b(2a
A. Keulenbrink- Billerbeck.

Gesuchte Stellen

Bess. Mädchen sucht Stelle in kl. Haushalt nach ausw. Off. unter **L M 663** an die Gesch.

Jg. Mädchen
sucht zum 1. April Stellung als Büfett und zum Bedienen der Gäste. Off. unt. **C C 674** an **die Geschäftsstelle d. Bl.** b(2a

Jung. Mädchen
mit gut. Vorbildung sucht zum 1. April Stellung auf einem Kontor oder Büro. Off. unter **S S 3096** an die Geschäftsstelle.

Jung. Kaufm., firm in der Kolonial- u. Eisenw.-Branche, sucht Stellung als
Geschäftsführer
od. Filialleiter. Ia. Referenz. zu Diensten. Off. u. **M M 3130** an die Gesch. ds. Bl.

Für einen tüchtigen, sehr soliden und zuverlässigen *
Müllergesellen
(25 Jahre alt) suche gute dauernde Stelle. Offerten erbeten u. **H J 3107** an die Gesch.

Suche für meinen Sohn zum 1. April oder einige Wochen später Stellung als *
Apothekerlehrling.
Offerten unter **C C 3121** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Tüchtiger
Dekorateur u. Verkäufer
sucht, gest. auf Ia. Zeugn. und Ref., Stellg. p. 1. od. 15. Apr. Off. u. **B B 3120** an die Gesch.

Ordentl. Bäckergehülfe
sucht sof. Stellung. Off. unter **A B 120 postlagernd Telgte.**

Junger solider Mann, anfangs der Dreißiger, sucht zum 1. April **Stelle** als Kutscher, Packer oder Lagerarbeiter. Zeugnisse steh. z. Diensten. Off. u. **I I 602** a. d. Gesch. l3b

Vermögender junger Mann
mit der kaufmännischen Buchführung vertraut, der sich als Kaufmann ausbilden will, sucht zum 1. April Stellung für Kontor oder Lager, bei mäßiger Pension. Offerten u. H H 691 an die Geschäftsstelle. l3c

Verheirat. Küfer
sucht sof. Stellung. Näh. **A. Rolef, Markt 37,** l6c

Junger Konditorgehülfe
wünscht sich zu verändern. Offerten unt. S 1927 an **A. Rolef, Markt 37,** a3b

Junger, solider Mann, Anfangs der 30er, sucht Stelle als **Kutscher,** Packer oder Lagerarbeiter. Sehr gute Zeugn. sind vorh. Off. u. **K 1913** an **A. Rolef.** a3b

Ein redegewandter, verheirateter Mann, Mitte dreißiger Jahre, der seit zirka 10 Jahren Privatkundschaft besucht, wünscht
Reiseposten
am liebsten in Manufakturwarengeschäft, mit Herrengarderobe-Maßgeschäft. Suchender ist im Maßnehmen, Anproben, auch Zuschneiden absolut perfekt.
Offerten erbeten u. **O P 666** an die Geschäftsst.

»» Gut und billig ««
kauft man bei *
Münz, Pferdegasse 15, erst. Haus von der Rothenburg.
Große Auswahl in Herren-Anzüge, einzelne Joppen, Hosen sowie Schuhwaren.

Aus tägl. eintreffenden Fängen offeriere a*
Ia. frische Nordseekrabben
in Post- und Bahnsendungen.
Sowie **conserv. Krabben in Dosen** zu Tagespreisen.
Otto Marxen, Cuxhaven.

Alte Gebisse
sowie w*
einzelne Teile
werden angek. Jüdefelderstr. 14

Größeres **Wohn-** und **Geschäftshaus** mit Hinterhaus, Münster, Frauenstraße gelegen für jeden größeren Geschäftsbetrieb auch Engrosgeschäfte p. p. passend unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Hypothek sehr günstig. Anfragen schriftlich unter **K K 564** an die Gesch.

Haare lassen



sich vielseitig behandeln, wirklich pflegen nur durch wenige Mittel. Das bekannte **„Shampoon mit dem schwarzen Kopf"** hat sich seit vielen Jahren millionenfach bewährt und findet immer größere Verbreitung bei allen Gebildeten, die durch Hebung der natürlichen Funktion der Kopfhaut gesundes und schönes Haar anstreben. **„Shampoon mit dem schwarzen Kopf"** macht das Haar schuppenfrei, glänzend und gibt auch dürftigem Haar volles Aussehen. — Man verlange beim Einkauf ausdrücklich **„Shampoon mit dem schwarzen Kopf"** mit der nebenstehenden Schutzmarke und lehne Nachahmungen des Original-Fabrikates kategorisch ab. (Paket 20 Pf., 7 Pakete M. 1.20), auch mit **Ei-, Teer-** oder **Kamillen-Zusatz** (Paket 25 Pf., 7 Pakete M. 1.50) in allen Apoth., Drogerien und Parfümerie-Geschäften erhältlich.



Schutzmarke.

Hans Schwarzkopf, G. m. b. H., Berlin N 37.

„Kornfranck"
das neue
Kaffeegetränk

Pianinos
von **450 Mk.** an.
10jährige Garantie
Flügel
von **1050 Mark** an.
Harmoniums
von **40 Mk.** an
Allein-Vertreter der Hofpianofabriken
C. Bechstein
Jul. Blüthner
V. Berdux
C. Mand
W. Rietmüller.
Hoher Rabatt bei Barzahlung, Teilzahlung kulantester Art.
Stimmungen, Reparaturen fachmännisch, zu billigsten Preisen. a*
Bispingsches
Piano-Haus
Prinzipalmarkt 12
gegr. 1876. Telepzon 1991.

Carl Bastian
Photographische Anstalt
Spiekerhof 17.
Portraits
Postkarten
Miniatur
Aufnahmen werden noch bis zum 31. März gemacht und prompt geliefert.

Besonders vorteilhafte
Kaufgelegenheit!
Habe noch mehrere **Eichen-schlafzimmer** in guter und sauberer Ausführung im Ladenlokale Hafenstraße 46 stehen und bin Donnerstag, den 21. d. M. dort anwesend, wo sich eventuelle Käufer einfinden mögen.
H. Hülshörster,
Möbelfabrik,
Clarholz i. Westf.

Pianinos
nur erstklassige Fabrikate in allen Preislagen **zu äußersten Original-Fabrikpreisen** in meinem durch drei Etagen gehend. Geschäftshause.
Bispingsches
Piano-Haus,
Prinzipalmarkt 12. a*



Gartenspaten und Schaufel, Rechen, Gießkannen, Blumenspritzen, Messer, Scheren, Baumbänder, Bambusstäbe.
Niederlage der Gartenwerkzeuge S. Kunde & Sohn, Dresden.

Einfriedigungsdrähte, Geflechte.
Abner's Rasenmäher.
Joseph Zispinck
Spiekerhof 15—16. a*

Kl. silb. Damenuhr
gestern von Herz-Jesukirche bis Lortzingstraße 3 verloren. Geg. Belohnung abzugeben daselbst.

Zu verkaufen eine gute **Bettlade mit Matratze.**
Augustastraße 2, 1. Et.

Beim Verkauf von Waren habe ich ein **Kleidungsstück** liegen lassen. Bitte um Ang. der Adresse unter **T W 670** an die Geschäftsstelle.

Wagner
Klavier-auszüge erschein. nunmehr sämtl. in **billiger** Ausgabe.
Lohengrin, Tristan, Rienzi, Tannhäuser, Holländer, Parsifal, Meistersinger, Rheingold, Walküre, Siegfried, Götterdämmerung.
à 3 M.
à 5 M.
Ausgabe **zweihändig 1 Mk.** billiger. Prospekte 2c. kostenfrei
M. Kneersche
Musikalienhandlung. a4b
Versand nach ausw. umgehend.

Den Eingang der Neuheiten
für die
Frühjahrs- und Sommer-Saison
in
Kinder- und Mädchen-Kleidern
Kinder-Jäckchen u. Paletots
Backfisch-Blusen und Kostüm-Röcken
Damen-Blusen
Damenröcken, Directoire-Beinkleidern
beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Theodor Cloer,
Ludgeristraße 9. *Ludgeristraße 9.*

AM MORGEN

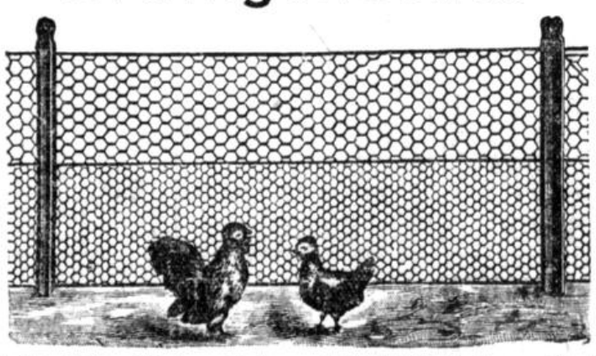


ist ein erquickendes Bad das Schönste und dieses erreicht man am besten und vorteilhaftesten durch die bekannten
Vaillant's Wandgasbadeöfen „Geyser"
Joh. Vaillant G. m. b. H., Remscheid.
Gas-Badeöfen und automatische Heisswasserapparate. — Verkauf nur durch Installateure. Katalog kostenfrei.

Magazin-Genossenschaft vereinigt. Innungsmeister
e. G. m. b. H., **Münster i. W.**
Nur Alter-Steinweg 16. **Nur Alter-Steinweg 16.**

Grösstes Möbelgeschäft am Platze.
Ausstellung in:
Esszimmern, Herrenzimmern,
Wohnzimmern,
Schlafzimmern, Küchen.
Ledermöbel, Gardinen, Teppiche und Dekorationen.

Drahtgeflechte



für Geflügelhöfe, Gärten, Park- und Wald-Einfriedigung, Stachel- und Weidedraht, Beet- u. Rasenein'assung, komplette Zaunanlagen in sachgemässer Ausführung billigst bei b(35
Julius Hupfer, Münster i. W.
Drahtgeflechtfabrik, Lager und Verkauf: Hafenstrasse 48.

Union-Brikets
für Kesselfeuerung,
bester Ersatz für Kohlen, liefert schnell und billig j3b
Joh. Filbry, Ww.,
Münster i. W.
Generalvertretung
des Braunkohlen-Brikets-Verkaufsvereins, Köln.

Billig! Reste billig!
für einzelne Anzughosen, Kommunionanzüge usw. im billigen Stofflager Magdalenenstr. 22.

Kaufe jeden Posten
Speise- und Saatkartoffeln
gegen sofortige Kassa bei Abnahme. f*
F. Overbeck,
Kartoffelgroßhandlung, **Herne i. W.** Telephon 844.

Conrad Ridder, Traiteur
Wilmergasse 5—6, **Fernruf 1353,**
empfiehlt sich zur Lieferung von
Déjeuners, Diners, Soupers, Buffets,
sowie
übernahme von Hochzeiten und Festlichkeiten jeder Art, in- und außerhalb der Stadt. j*

Rheinperle
SOLO
Margarine die Elitemarken der Branche ersetzen
Feinste Butter
Holl. Marg. Werke Jurgens & Prinzen G.m.b.H. Goch, Rhld.

Reichstags-Wahl.

Die Generalversammlung der Fortschrittlichen Volkspartei Münster am 26. Februar ds. Js. hat nach vorherigem Einvernehmen mit der Berliner Zentralleitung den einmütigen Beschluß gefaßt bei der
Reichstags-Ersatzwahl am 22. d. M., gänzliche Wahlenthaltung zu üben.
Wir fordern alle liberalen Wähler der Gesinnungsgenossen auf, diesem Beschlusse Folge zu geben und sich der Abstimmung zu enthalten.
Der Vorstand der Fortschrittlichen Volkspartei.
Ems, Stähler, Gerlach, Gade, Godt.

Die Mitglieder der **Wirtschaftlichen Vereinigung** (Deutschsozial und Christlichsozial) stellen den früheren Reichstags-Abgeordneten
Friedrich Raab
aus Hamburg
als **Zählkandidaten** für die Reichstagswahl am 22. cr. auf.
Eine besondere Agitation und Stimmzettel-Verteilung findet nicht statt.
Stimmzettel sind im **„Augustiner"** zu haben.
Deutscher Reformverein Münster.

Elektrotechnisches Geschäft
Vanheiden & Schaffstein
Clemensstr. 30 **Telephon 495**
empfiehlt sich zur Ausführung aller Stark- und Schwachstrom-Anlagen jeder Größe.
Lieferung und Reparaturen von Maschinen, Akkumulatoren.
Großes Lager in modernen Beleuchtungskörpern, Metallfadenlampen und Installations-Materialien zu den billigsten Preisen.
Besuche und Offerte kostenlos!

Patentbüro Schröder
jetzt **Theissingstr. 3,** Tel. 1670
(in der Nähe beider Bahnhöfe). b(3c

Seefisch-Verkauf
morgen in meinen Geschäften:
Ecke Alter Steinweg und Telgterstraße,
Katthagen 47, **Warendorferstr. 61,**
Hammerstr. 46, **Wolbeckerstr. 89,**
Weselerstr. 28a, **Kanalstraße 30,**
Ecke Hansaring und Papenburgerstraße.

Schellfisch, kleiner	.	Pfund	16 ₰
„ ca. 1½—2pfdig.		„	25 ₰
Kabeljau, ohne Kopf	.	„	16 ₰
Rohebücklinge	.	3 Stück	19 ₰
„		ganze Kiste	115 ₰
Bratbücklinge	.	Dutzend	55 ₰

sodann empfehle heute:

frischen Spinat	.	Pfund	28 ₰
Kopfsalat, zart	.	Kopf	11 ₰
echtes Paderborner Brot		.	80 ₰

Heinr. Hill.

Haushaltungs- und wissenschaftliches Pensionat
(10kl. höh. Mädchenschule) der **Schulschwestern**
zu Ahaus i. W.
Prospekte durch r*
Die Oberin.

Tapeten-Reste
werden in allen Grössen am Lager abgegeben. 18e
F. A. Lücke,
Fernruf 623. **Klosterstr. 10.**



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute abend 8 Uhr unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter
Frau Wm. Martin Bertling
Elisabeth geb. **Richter**
nach langem Leiden zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Sie starb nach einem christlichen Lebenswandel, vorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, im 84. Lebensjahre.
Wir bitten der lieben Verstorbenen im Gebete zu gedenken.
Greven, Bochum, Münster und Appelhülsen, den 18. März 1912.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 22. März, morgens 8 Uhr.

Feinste
Bilder-Einrahmungen
bei a*
Jos. Kraus,
Kunsthandlung und Vergolderei, Münster i. W., Frauenstr. 13/14.

Hochtragende Kuh
zu verkaufen. Näh. Gesch.

Rheinisch-Westfälischer Frauenverband.
Ortsgruppe Münster i. Westf.
Vortrag
von
Fräul. **Hedda Speyer aus Cöln**
über
Hygien.-Aesthetische Gymnastik, Methode Mensendieck
unter Vorführung der zugehörigen Übungen im Saale des **Landesmuseums**
Sonnabend, den 23. März abends 6 Uhr.
Eintr. 50 Pfg. nur für Damen.

Beamten-Wohnungs-Verein
Münster (e. G. m. b. H.).
Generalversammlung
am 28. März 1912, abds. 8½ Uhr, im Hotel Monopol.
Tages-Ordnung:
1. Geschäftsbericht und Genehmigung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung für 1911.
2. Bericht der Rechnungs-Prüfungs-Kommission (Entlastung des Vorstandes).
3. Beschlußfassung über die Verteilung des Reingewinnes, sowie Festsetzung der für 1911 zu verteilenden Dividende.
4. Wahl eines Vorstandsmitgliedes (Schriftführer).
5. Festsetzung, in welcher Höhe nicht einziehbare Beträge vom Vorstande oder vom Aufsichtsrate niedergeschlagen werden können.

Die Bilanz und Gewinn- u. Verlustrechnung liegt von heute ab im Geschäftszimmer Blücherstraße 23 in der Zeit von 4—7 Uhr nachmittags zur Einsicht offen. Die Vorzeigung der Mitgliedskarte kann verlangt werden.
Münster, den 19. März 1912.
Der Vorstand:
Adams. Jonas. Keuper. Jung.

Telegramm!
Auf dem **Neuplatz** Münster vom 28. bis 31. März
Original-
Taifun-Rad
von der Weltausstellung Brüssel.
Täglich von nachmittags 3½ Uhr in Betrieb.
Größte Volksbelustigung Europas.

Turn-Verein Münster
von **1862.**
Am Donnerstag, 21. d. M., abends 9 Uhr, im Vereinslokal:
Vortrag
des Hrn. Turnlehrers **Wegener** über
„Die Entwicklung des deutschen Turnens vom Jahre 1780 bis zur Gegenwart".
Das Turnen der Altersriege I (Breul) beginnt an diesem Tage um 8 Uhr.
Der Turnrat.

Dortmunder Kind'l.
Karola-Sänger
Leipzig.
Beste, vornehmste, schneidigste und vielseitigste Herrengesellschaft Deutschlands
(8 Herren). a4b

Statt Karten.
Die glückliche Geburt eines gesunden
Töchterchens
zeigen an
Reg.-Baumeister Lindemann u. Frau Margrit geb. Hemmann, Czarnikau in Posen.